

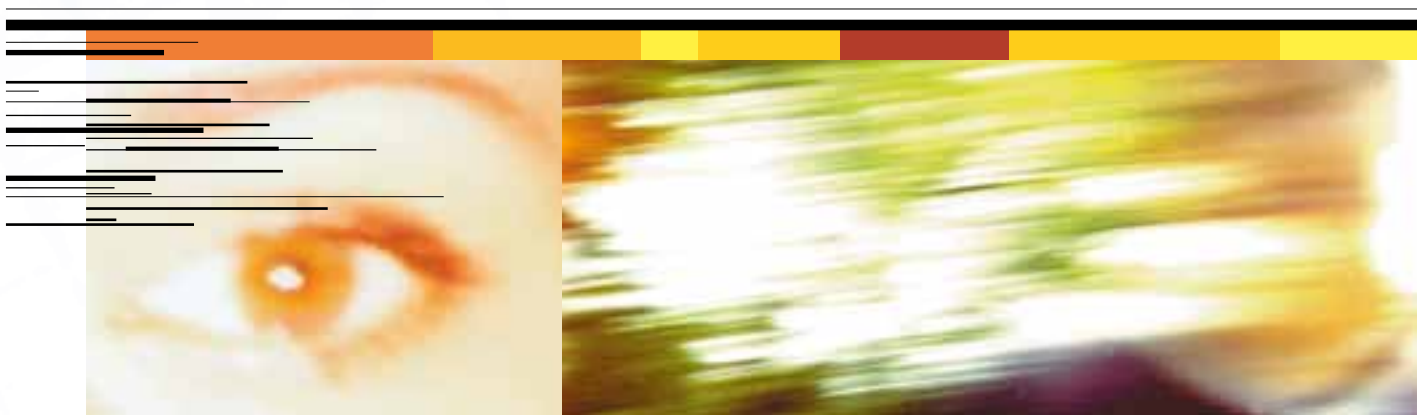


Schule *und was dann?*



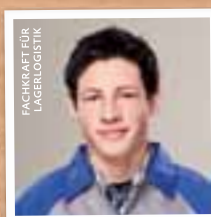
Für die Berufswahl der
Schülerinnen und Schüler
der Abgangsklassen 2012/2013

Der richtige Weg *in den Beruf*



Gesucht. Gefunden! Die passende Ausbildung.

Jetzt informieren unter
www.evonik.de/ausbildung



Unser Bildungszentrum Rhein-Main bietet Ausbildungsplätze für folgende Berufe an:

- Chemielaborant/-in
- Chemikant/-in
- Elektroniker/-in
Automatisierungstechnik
- Elektroniker/-in Betriebstechnik
- Fachinformatiker/-in
Systemintegration
- Industriekaufrau/-mann
- Industriemechaniker/-in
- Kauffrau/-mann
für Bürokommunikation
- Koch/Köchin
- Mechatroniker/-in
- Restaurantfachfrau/-mann
- Verfahrensmechaniker/-in
Nichteisenmetallumformung
- Werkfeuerwehrfrau/-mann
- Zerspanungsmechaniker/-in
- Bachelor of Arts (DHBW) –
International Business
- Bachelor of Arts (DHBW) –
BWL Industrie
- Bachelor of Engineering
(DHBW) – Maschinenbau
- Bachelor of Engineering
(DHBW) – Elektrotechnik
- Bachelor of Engineering
(DHBW) – Service Ingenieur-
wesen
- Bachelor of Science (DHBW) –
International Management
for Business and Information
Technology

Wir bilden auch aus für:

AQura GmbH, CyPlus GmbH,
Evonik RohMax Additives GmbH,
Industriepark Wolfgang GmbH,
SolviCore GmbH & Co. KG,
Umicore AG & Co. KG

Evonik Industries AG

Bildungszentrum Rhein-Main
Rodenbacher Chaussee 4
63457 Hanau-Wolfgang

ausbildung-rheinmain@evonik.com
www.evonik.de/ausbildung

Wichtig für deine Zukunft!



Berufs- und Studienmesse 2012

Quo vadis? – Wohin gehst du? Das ist die Frage, die euch zum Schulseende beschäftigt. Damit ihr auf diese wichtige Frage eine Antwort findet, gibt euch die Wirtschaft im Main-Kinzig-Kreis die Chance, die Hanauer Berufs- und Studienmesse zu besuchen. Denn die Berufs- und Studienwahl ist eine der ganz wichtigen Entscheidungen im Leben. Du solltest sie sorgfältig treffen – und wenn es geht, gemeinsam mit deinen Eltern. Wer frühzeitig über das Was, Wo, Wie und mit Wem nachdenkt und sich informiert, wird herausfinden, was ihm Spaß macht, und neue Berufs- und Studienmöglichkeiten entdecken. Es gibt immer mehr als nur einen Beruf, und es ist nicht immer der gefühlte oder erhoffte Traumberuf, in dem die bessere Zukunft wartet. In dem Magazin „Schule und was dann“ erhaltet ihr jede Menge Informationen über Ausbildungsfirmen und Berufe in Handel, Industrie und Dienstleistungsbranche. Die richtige Ausbildung und den richtigen Beruf zu finden, ist bestimmt nicht leicht. Aber es ist möglich. Und am 27. und 28. April 2012 habt ihr die Möglichkeit, bei über 100 Firmen und Universitäten die richtigen und wichtigen Fragen bezüglich eurer beruflichen Zukunft zu stellen. Besonders würde ich mich darüber freuen, wenn viele von euch nicht nur mit ihren Lehrern kommen. Gerade der gemeinschaftliche Besuch mit den Eltern, gerne am Samstag, ist ein Zeichen dafür, dass ihr ehrliches Interesse an den angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten habt. Dass ihr euch auf den Besuch gut vorbereiten solltet, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, denn ihr ärgert euch bestimmt auch, wenn ihr viel investiert habt und es andere nicht interessiert.

Auf der Hanauer Berufs- und Studienmesse erwartet euch ein vielfältiges Angebot an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Ich kann euch nur empfehlen, dieses einmalige Angebot wahrzunehmen. Nicht nur, weil die Hanauer Berufs- und Studienmesse alle zwei Jahre stattfindet, sondern vor allen Dingen geht es um eure Zukunft!

Übrigens: Es gibt noch viel mehr Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsberufe als diejenigen, welche im Magazin dargestellt werden. Eine Übersicht der Ausbildungsbetriebe und der angebotenen Ausbildungsberufe findet ihr im Internet unter www.ihk-hanau.de.

Ich wünsche dir bei deiner Berufswahl und bei den Bewerbungen viel Erfolg!

Hendrik Schmitt
Leiter Berufliche Bildung



Impressum:

Herausgeber: mediaprint infoverlag gmbh

Interviews: Gerlinde Drexler, Heidi Reifschneider, Yvonne Mayer

in Zusammenarbeit mit: Industrie- und Handelskammer Hanau
Am Pedro-Jung-Park 14
63450 Hanau

Verlag: mediaprint infoverlag gmbh
Lechstraße 2, 86415 Mering
www.zukunftschancen.de

Redaktion: IHK Hanau
Abteilung Berufliche Bildung

Druck: 3. Auflage, auf umweltfreundlichem Papier
©by mediaprint infoverlag gmbh.
Nachdruck – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Auszubildende stellen ihren Beruf vor

„Ich möchte an Wettbewerben teilnehmen und in der Welt herumkommen“

Nina Siebert, 21 Jahre
Köchin, 2. Lehrjahr
Industriepark Wolfgang GmbH

Über den Beruf:

Ich arbeite sehr viel mit Lebensmitteln. Deswegen ist Hygiene auch ein sehr wichtiges



Thema. Es ist ein sehr vielfältiger Beruf. Wir bereiten im Team Speisen und Menüs zu oder stellen Büfets zusammen. Dazu muss ich die benötigten Mengen kalkulieren können. Außerdem lernst du eine Menge Fachbegriffe, die teilweise auch in Französisch oder Englisch sind. Die Arbeitszeiten sind je nach Betrieb unterschiedlich. Hier im Industriepark beginnt mein Arbeitstag meistens um 7 Uhr morgens. Dann bereiten wir zuerst die Brötchen für die Frühstückspause zu, danach geht es ans Mittagessen. Ich selbst habe einen Realschulabschluss, glaube aber, dass auch ein Hauptschulabschluss reicht. Du musst teamfähig sein und offen für Neues. Du solltest auf jeden Fall Spaß am Beruf mitbringen und auch gerne etwas dazulernen.

Mein Weg in den Beruf:

Ich habe einen kaufmännischen Realschulabschluss, habe nicht gleich einen Ausbildungsplatz gefunden und deshalb hier das Praktikum „Start in den Beruf“ gemacht. Das dauert ein halbes Jahr und

du durchläufst die Sparten Chemie, Elektronik und Metall. Danach habe ich noch ein freiwilliges Praktikum gemacht und in die Küche geschaut. Das hat mir sehr gut gefallen.

Meine Ziele:

Die Firma unterstützt uns sehr dabei, wenn wir an Wettbewerben teilnehmen wollen. Vor Kurzem haben wir bei einem Wettbewerb mit kalten Platten den 1. Platz gemacht. Mein Ziel ist es, weiter an Wettbewerben teilzunehmen und gut abzuschneiden. Mit dem Beruf möchte ich in der Welt herumkommen und mir später mal etwas Eigenes aufbauen. Der Beruf bietet viele Möglichkeiten. Du kannst sogar den Meister machen oder Ausbilder werden.

Mein Plus im Privatleben:

Ich koche privat viel. Da habe ich jetzt einige Kniffe gelernt, die ich verwenden kann. Am Beginn der Ausbildung war ich ein sehr schüchterner und zurückhaltender Mensch. Hier bin ich aufgeblüht und selbstsicherer geworden.

„Mathe-, Physik- und Englischkenntnisse sind wichtig für diesen Beruf“

Tim Bohlen, 17 Jahre
Elektroniker für Automatisierungstechnik, 1. Lehrjahr (3,5 Lehrjahre)
Industriepark Wolfgang GmbH

Über den Beruf:

Bisher habe ich vor allem mit der Elektrik gearbeitet. Das erste halbe Jahr ist ein Grundlehrgang, in dem ich zum Beispiel die Grundlagen der Metallkunde kennenlernen. Dann geht es in die verschiedenen Abteilungen im Betrieb und dazwischen immer wieder in die Ausbildungswerkstatt. Ich lerne, wie Maschinen eingestellt werden und wie sie aufgebaut sind. Auch mit Software müssen wir uns auskennen, weil wir beim Programmieren der Anlagen mit Computern und Steuerungen zu tun haben. In der Berufsschule haben wir Blockunterricht. Wir sind abwechselnd einen Monat im Betrieb und dann zwei bis drei Wochen in der Schule. Voraussetzung ist mindestens ein Realschulabschluss. Gute Noten

in Mathe und Physik sind wichtig, weil wir viele Formeln lernen. Viele Programme sind außerdem in Englisch geschrieben. Weil wir viel im Team arbeiten, solltest du auch gut mit anderen zusammenarbeiten können.

Mein Weg in den Beruf:

An den Infotagen in der Schule haben sich

verschiedene Firmen vorgestellt. Ich habe dann zwei Wochen lang ein Praktikum im Bereich Elektro und Metall gemacht.

Meine Ziele:

Ich möchte viel von meinem Beruf lernen. Wenn ich fertig bin, möchte ich sagen können, dass ich gut ausgebildet bin. Danach werde ich das Fachabitur nachmachen

und später dann mal meinen Meister oder Techniker. Ich will auf jeden Fall in diesem Berufsfeld bleiben.



Mein Plus im Privatleben:

Wenn daheim ein Schalter kaputt ist, kann ich ihn reparieren. Auch was ich am Computer gelernt habe, kann ich zu einem gewissen Grad daheim verwenden. Im Gegensatz zu früher arbeite ich heute mehr auf ein Ziel hin und konzentriere mich darauf. Nicht so wie früher, wo ich mehrere Sachen auf einmal begonnen habe.



I n h a l t

- 1 Wichtige Weichenstellung
- 1 Impressum
- 3 Inhalt

Leitfaden für die Berufswahl

- 4 Fragen zur Berufswahl?
- 4 Warum hat Ausbildung Zukunft?
- 5 Das duale System der Berufsausbildung
- 6 Was stellen junge Erwachsene immer wieder fest ...
- 7 Berufswahl: Zu berücksichtigende Gesichtspunkte
- 8 Fleiß wird belohnt
- 9 Was ist mit schlechten Noten?

Infos über verschiedene Berufe (eine Auswahl)

- 10 Berufe in der chemischen Industrie
- 16 Metall- und Elektroberufe
- 22 IT-Berufe
- 23 Medienberufe
- 28 Gastronomieberufe
- 30 Handelsberufe
- 34 Kaufmännische Berufe
- 40 Logistikberufe
- 41 Internetadressen
- 44 Die duale Berufsausbildung ist für Menschen mit Behinderung eine Lebens-Chance!
- 46 Berufs- und Studienmesse 2012

Tipps für eine gute Bewerbung

- 48 Studienorientierung
- 50 Wichtige Informationen zum Praktikum
- 52 Die Bewerbung
- 52 Das Bewerbungsschreiben: Inhalt
- 53 Gestaltung
- 54 Muster eines klassischen Bewerbungsschreibens
- 55 Der Lebenslauf
- 56 Die 7 entscheidenden Tipps für die erfolgreiche Online-Bewerbung
- 57 Wichtige Hinweise zur Bewerbung und zum Vorstellungsgespräch
- 58 Inserentenverzeichnis





Der Weg in den Beruf: Fragen zur Berufswahl?

Bald ist es wieder so weit: Alle Schulabgänger müssen sich einigen wichtigen Fragen stellen: Was kann ich und was soll aus mir werden? Eltern, Lehrer und Freunde sind gefordert, ihre Erfahrungen und ihr Wissen an die Jugendlichen weiterzugeben.

Der richtige Weg in den Beruf ist nicht leicht zu finden. Die IHK-Broschüre für Schulabgänger und Berufseinsteiger gibt Antworten auf die zentralen Fragen der Berufssuche. Hier finden Sie jede Menge

Informationen und Tipps, damit die (Berufs-)Wahl nicht zur Qual wird. Die Entscheidung für eine Ausbildung will sorgfältig getroffen sein. Der Arbeitsmarkt birgt Risiken, aber auch Chancen. Neue Berufsfelder entstehen, alte verschwinden. Einen Ausbildungsplatz zu finden, noch dazu im Traumjob, ist schwierig, aber aufgrund der sinkenden Bewerberzahlen immer öfter auch möglich.

„Schule und was dann?“ gibt einen Überblick über Ausbildungsberufe in

Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe. Die Broschüre ist ein Service der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, des Partners der Berufseinsteiger und der Betriebe. Die IHK berät in allen Fragen rund um den Ausbildungsvertrag. Sie fördert die Ausbildung in den Betrieben und nimmt Zwischen- und Abschlussprüfungen ab.

Warum hat Ausbildung Zukunft?

Der Trend zur Berufsausbildung ist ungebrochen. Der Einsatz moderner Techniken in der Industrie wie im Dienstleistungssektor verändert zugleich die beruflichen Anforderungen. Neben dem Erwerb von Fachwissen sind der Umgang mit Computer, modernen Kommunikationstechniken und die

Arbeit im Team unerlässlich. Dies wird bei der praktischen Ausbildung von den Firmen berücksichtigt. Die Inhalte vieler Berufsbilder wurden diesen Anforderungen und Techniken angepasst und neue Ausbildungsberufe werden geschaffen.



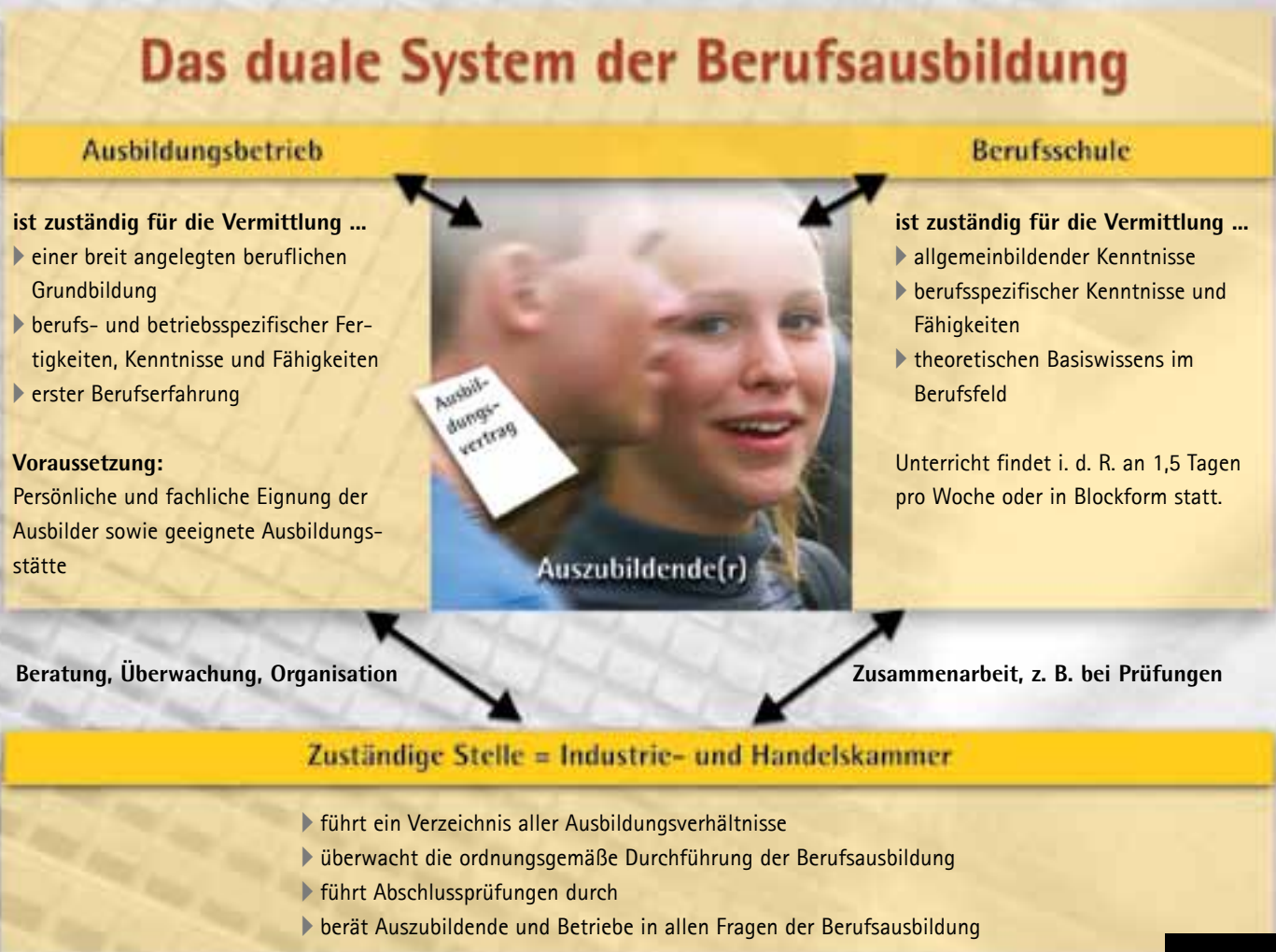
Was ist das duale System der Berufsausbildung?



Die Berufsbildung wird in der Bundesrepublik Deutschland im dualen System durchgeführt. Dies bedeutet, dass die Auszubildenden die für den Beruf notwendigen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in einem Ausbildungsbetrieb erwerben und in der Berufsschule die entsprechenden theoretischen Inhalte lernen. Die beiden rechtlich voneinander unabhängigen Ausbildungsträger arbeiten mit dem gemein-

samen Ziel der beruflichen Qualifizierung von Jugendlichen zusammen. Die berufspraktische Ausbildung findet überwiegend im Betrieb statt. Die Fachtheorie und den allgemeinbildenden Unterricht vermittelt die Berufsschule. Dieses duale System hat Vorteile: So sind die Betriebe unter dem Druck des Wettbewerbs schneller als andere Ausbildungsstätten in der Lage, sich dem technischen und wirtschaftlichen Wandel

anzupassen. Neue Maschinen, Produktionsverfahren etc. lernen Jugendliche deshalb im Betrieb sehr viel eher kennen als etwa in der Schule. Der Unterricht an den Berufsschulen findet in der Regel an ein oder zwei Tagen in der Woche statt. Etwa zwei Drittel des Unterrichts entfallen auf die Fachbildung. Soweit möglich, werden die Auszubildenden eines Berufes in Fachklassen zusammengefasst.



Was stellen junge Erwachsene immer wieder fest:



Es gibt fünf gute Gründe für eine berufliche Ausbildung:



1. Ich erhalte eine abwechslungsreiche und interessante Ausbildung.
2. Die Ausbildung ist praxisnah und ich lerne den Umgang mit modernen Techniken.
3. Ich verdiene schon während der Lehre eigenes Geld.
4. Mit einer Berufsausbildung verbessern sich meine Aussichten auf einen Arbeitsplatz.
5. Die duale Ausbildung ermöglicht vielfältige Weiterbildungschancen, zum Beispiel zum Industriemeister.

„Ein Job, in dem ich was bewegen kann.“

Werden Sie Banker.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Legen Sie den Grundstein für Ihre berufliche Zukunft mit unserer Ausbildung zur Bankkauffrau/ zum Bankkaufmann.

Nähere Infos unter:

VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eG
Petra Bergheimer, Personalabteilung
Stadtweg 9, 63589 Linsengericht
☎ 06051 703-1127
E-Mail: ausbildung@vrbank-mkb.de

und im Internet unter:

www.vrbank-mkb.de/ausbildung



VR Praktikum -
Zeit für Orientierung!
Wir bieten auch Praktika für
Schüler und Fachoberschüler

 **VR Bank**
Main-Kinzig-Büdingen eG
die Main-Kinzig- und Oberhessen-Bank

Tipps zur Berufswahl

Wenn Sie einen für Sie passenden Beruf suchen, stellen Sie sich bitte diese Frage:

Welche Aussichten hat der Beruf?



Es ist wichtig zu wissen:

- ▶ ob ich nach der Ausbildung auch einen Arbeitsplatz in dem Beruf finde,
- ▶ wie die Chancen stehen, auch später im Beruf zu bleiben, sich weiterzuentwickeln und eventuell auch aufzusteigen,
- ▶ ob ich die Fähigkeiten und Kenntnisse, die ich in der Ausbildung erworben habe, auch für andere Tätigkeiten einsetzen kann. Es kommt immer wieder vor, dass jemand in seinem gelernten Beruf nicht mehr weiterarbeiten kann oder will.



Übrigens: Fleiß wird belohnt

Die Weiterbildung bei der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

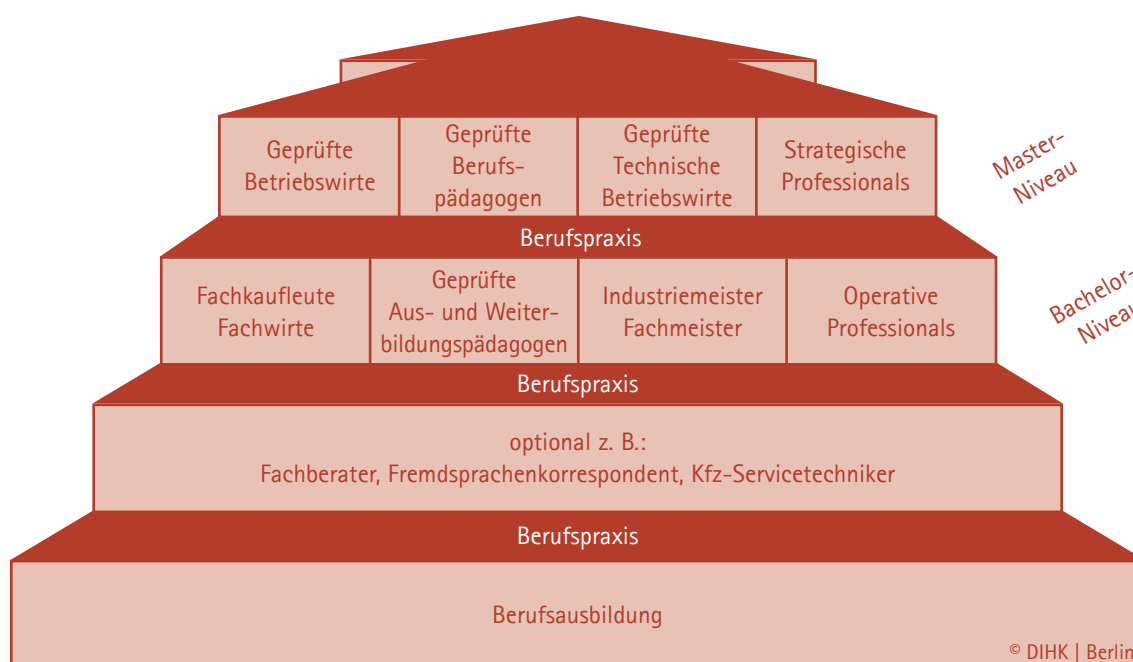
► Karriere mit Lehre ◀

Bei den IHKs absolvieren jährlich rund 50 000 Personen eine Prüfung zum Fachkaufmann, Fachwirt, Industrie- bzw. Fachmeister oder zum Betriebswirt nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Die Absolventen sind in vielen Betrieben verantwortlich für Produktion und Dienstleistung und durch ihre praxisorientierte Qualifizierung optimal ausgebildet.

Außerdem haben sie durch ihre Weiterbildung gezeigt, dass sie bereit sind, Initiative und Verantwortung zu übernehmen. Wer sich berufsbegleitend – z. T. über Jahre abends und am Wochenende – weiterbildet, zeigt Ehrgeiz, Leistungsbereitschaft und Zielstrebigkeit – also Eigenschaften, die von Unternehmen neben fachlichen Kenntnissen und Fertigkeiten gesucht werden.

Mehr als eine Millionen Personen haben zwischen 1990 und 2012 einen Abschluss der Aufstiegsfortbildung bei den Industrie- und Handelskammern erworben. Damit nimmt jeder fünfte dual Ausgebildete später an einer Prüfung der Aufstiegsfortbildung teil. Karriere mit Lehre funktioniert hervorragend, auch ohne Hochschulabschluss. Die Industrie- und Handelskammern versprechen also nicht zu viel, wenn sie auf die Aufstiegschancen der betrieblich Ausgebildeten verweisen.

Die IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern bietet euch nach der Ausbildung vielfältige Aufstiegsmöglichkeiten, wie das nachfolgende Schaubild illustriert:



Wir helfen euch allerdings nicht nur mit einem tollen Weiterbildungsangebot, sondern bieten allen Interessierten Beratung und Unterstützung bei der Planung der beruflichen Zukunft an.

Für die besten Auszubildenden gibt es bei der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern noch eine ganz besondere, persönliche und finanzielle Hilfe. Wer seine Ausbildung mit einer guten Note 2 beendet, kann sich bei uns für ein Stipendium der Stiftung Begabtenförderung bewerben. Die IHK betreut dieses Programm mit seinen Stipendiatinnen und Stipendiaten. Während der 3 Jahre des Stipendiums erhältst du als Stipendiat/in dann eine finanzielle Unterstützung in Höhe von max. € 1.700 pro Jahr, wenn du eine berufsbegleitende Weiterbildung nach der Ausbildung startest – und zwar geschenkt! Karriere mit Lehre machen bei der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern rund 2.000 Weiterbildungsteilnehmer pro Jahr, dies ist ein toller Beweis für die Attraktivität der dualen Ausbildung. Wir, das Team Weiterbildung der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, wünschen dir einen guten Berufseinstieg und freuen uns darauf, dich in Zukunft bei deiner Karriere unterstützen zu können!

Die Begabtenförderung Berufliche Bildung hilft jungen Absolventen der Berufsausbildung. Voraussetzung ist der Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf mit besser als „gut“ oder die besonders erfolgreiche Teilnahme an einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb. Die Aufnahme in die Förderung erfolgt auf Antrag. Den Antrag richten Absolventen an die IHK, welche aus den Bewerbern die einzelnen Stipendiaten auswählt. Die Förderung erfolgt für längstens drei Jahre, in denen das Weiterbildungsengagement des Einzelnen mit bis zu € 5.100 unterstützt werden kann. Es lohnt sich also, sich während der Ausbildung anzustrengen.



Wo finden Sie im Internet mehr Informationen?

www.hanau.ihk.de
www.ihk-lehrstellenboerse.de
www.arbeitsagentur.de
www.berufenet.arbeitsagentur.de
www.planet-beruf.de
www.dualesstudium-hessen.de

Was ist mit schlechten Noten?

Es gibt ausbildungsbegleitende Hilfen. Mit diesem Rückenwind schaffen es auch diejenigen, die zu spät kommen oder den Anschluss verpasst haben. Mal liegt es am Fach Mathematik und am Fachrechnen, mal an der Rechtschreibung. Wer sich nicht rechtzeitig darum kümmert und bei der Abschlussprüfung durchfällt, hat ein Problem.

Das muss nicht sein! Wenn Sie merken, dass Ihnen der Lernstoff schwerfällt, dann warten Sie nicht, bis der Anschluss ver-

passt ist. Bitte bei schlechten Noten in der Berufsschule frühzeitig mit dem Ausbilder reden und zur Berufsberatung gehen.

Die Agentur für Arbeit finanziert zusätzlichen Förderunterricht von drei bis acht Stunden pro Woche neben der Ausbildung, wenn ein erfolgreicher Abschluss gefährdet ist. In kleinen Gruppen kann man den Unterrichtsstoff der Berufsschule aufarbeiten und sich auf die Prüfungen vorbereiten. Ausländische Jugendliche können – falls erforderlich – ihre Deutschkenntnisse verbessern und die Fachsprache lernen.





Die Berufe in der *chemischen Industrie*



Die Berufe in der chemischen Industrie sind Berufe mit Zukunft. In unseren Produkten, die wir Tag für Tag nutzen, sind die technischen Entwicklungen der chemischen Industrie eingearbeitet, ohne dass wir sie sofort sehen. Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, wie es möglich ist, dass ein Handy, wenn es heruntergefallen ist, nur ein paar Schrammen hat? Die Antwort finden Sie in der Chemie, denn hier haben Ihre zukünftigen Kollegen Plastik entwickelt, das solche Stürze problemlos wegsteckt.

Chemikant/-in

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre

Chemikanten und Chemikantinnen steuern und überwachen Maschinen und Anlagen für die Herstellung, das Abfüllen und Verpacken chemischer Erzeugnisse.

Hauptsächlich arbeiten Chemikanten und Chemikantinnen in Unternehmen der chemischen Industrie, z. B. bei Herstellern von Düngemitteln, Klebstoffen, Pflanzenschutz- und Desinfektionsmitteln, in Chemiefaserwerken, bei Produzenten von Kosmetika oder bei Unternehmen der Mineralölverarbeitung. Auch in Betrieben der Farben- und Lackindustrie sind sie beschäftigt. Darüber hinaus arbeiten sie in Unternehmen der Pharmaindustrie oder der kunststoffverarbeitenden Industrie.

Nicht nur für Arzneimittel, sondern auch für Farben, Kunststoffe, Klebstoffe, Waschmittel und andere chemische Produkte stellen sie die stoffliche Basis bereit. Anhand von Vorgaben wiegen sie zunächst die Rohstoffe ab und füllen sie in große Behälter. Von ihrem Leitstand-Bildschirm aus planen und steuern sie die einzelnen Produktionsschritte. Nachdem sie die Maschinen eingerichtet haben, fahren sie sie an. Für die Synthese eines pharmazeutischen Wirkstoffs verwenden Chemikanten bzw. Chemikantinnen beispielsweise einen pflanz-

lichen Rohstoff als Basis, aus dem sie den Wirkstoff für ein Arzneimittel gewinnen. Dieser Prozess ist mitunter kompliziert: Bis das gewünschte Endprodukt entstanden ist, durchlaufen die Rohstoffe unterschiedliche Schritte in der Produktion. Flüssige Stoffgemische bereiten Chemikanten bzw. Chemikantinnen z. B. in Destillationsanlagen auf. Hier wird das Gemisch zum Sieden gebracht. Seine Bestandteile verdampfen und kondensieren bei der anschließenden Kühlung bei unterschiedlichen Temperaturen, sodass eine Trennung der Komponenten erfolgt. Feste Stoffe gewinnen sie häufig mit schnell rotierenden Trommeln; dabei wird das fertige Produkt von einem Tuch aufgenommen und kann anschließend getrocknet werden. Chemikanten und Chemikantinnen füllen sie nun in Behälter und beschriften diese exakt. Zunehmend kommen bei diesen Fertigungsabläufen auch nanotechnologische Verfahren zum Einsatz.

Messsonden, die in die Behälter und Rohrleitungen eingebaut sind, liefern Messwerte, die meist innerhalb eines elektronischen Systems ausgewertet und weiterverarbeitet werden. Chemikanten und Chemikantinnen überwachen, ob die Reaktionen wie vorgesehen ablaufen. An Bildschirmen und Anzeigetafeln des Leitstandes können sie die Abläufe genau verfolgen. Öffnet sich ein bestimmtes Ventil? Stimmt die eingestellte Temperatur? Wird der zulässige Druck eingehalten? Chemikanten und



Chemikantinnen überblicken alle Abläufe, um notfalls in den laufenden Produktionsprozess einzugreifen und die Maschineneinstellungen zu ändern. Bei bestimmten Verfahren oder wenn Verfahren neu entwickelt werden, nehmen sie laufend Proben und untersuchen diese im Labor. Mit Mess- und Prüfgeräten bestimmen sie physikalische Größen wie Volumen, Luftdruck, Temperatur oder Stromstärke, pH-Werte, Dichte, Schmelz- und Siedepunkte. Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen halten sie in Protokollen fest. Dadurch sorgen sie dafür, dass die Qualität der Produkte auf einem hohen Niveau bleibt. Auch mit der umweltschonenden Entsorgung von Abfällen befassen sie sich.

Nach jedem Produktionsvorgang reinigen Chemikanten und Chemikantinnen die Maschinen gründlich. Gläser und Rohre kochen sie mit Lösungsmitteln aus. Sind alle Rückstände entfernt, reinigen sie die einzelnen Teile mit Wasser. Außerdem warten sie die Maschinen und bauen sie schon für den nächsten Auftrag um. Hierfür montieren oder demontieren sie Rohrleitungssysteme, schneiden Gewinde oder verarbeiten Dichtungsmaterialien. In ihrem Beruf sind sie auf Schichtarbeit eingestellt. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/1143.pdf>

Chemielaborant/-in

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre

Chemielaboranten und -laborantinnen bereiten chemische Versuche bzw. Untersuchungen vor und führen sie durch. Die Versuchsergebnisse protokollieren sie und werten sie aus. Darüber hinaus stellen sie chemische Substanzen her.

Chemielaboranten und -laborantinnen arbeiten in erster Linie in Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionslaboratorien der chemischen und pharmazeutischen Industrie, der Farben- und Lackindustrie oder der Nahrungsmittelindustrie. Sie sind auch in naturwissenschaftlichen und medizinischen Instituten von Hochschulen beschäftigt. Darüber hinaus können sie unter anderem in Firmen der chemischen Untersuchung und Beratung oder bei Umweltämtern tätig sein.

Bevor sich Chemielaboranten und -laborantinnen – z. B. in Labors von Unternehmen der chemischen oder pharmazeutischen Industrie – an ihre Arbeit begeben, ziehen sie Arbeitsschuhe und -kittel an. Schutzbrille, -handschuhe und Mundschutz bewahren vor direktem Kontakt mit Dämpfen, Gasen und säurehaltigen Flüssigkeiten. Erst ausreichend geschützt entnehmen Chemielaboranten und -laborantinnen Stichproben von chemischen Stoffgemischen und bewahren

sie fachgerecht bei geeigneter Temperatur auf, damit sich die Stoffbestandteile nicht verändern und das Prüfergebnis später verfälschen. Anschließend prüfen sie, ob alle benötigten Gefäße wie Reagenzgläser und -kolben sauber sind. Selbst die kleinste Verunreinigung könnte das Messergebnis beeinflussen. Schließlich bereiten sie die Proben vor: Sie wiegen sie ab, zerkleinern sie oder verflüssigen sie in einer Lösung.

Dann bereiten sie die Versuchsreihen vor. Beispielsweise bestimmen sie den Säure-Basen-Gehalt von Lösungen. Hierfür messen sie zunächst das zu untersuchende Stoffgemisch ab. In eine sogenannte Bürette, eine Glasröhre mit Verschlusshahn und Volumenskala, füllen sie eine Maßlösung (eine Lösung mit genau bekanntem Gehalt). Nun wird nach und nach die Maßlösung aus der Bürette zu dem zu untersuchenden Stoffgemisch hinzugetropt. Aufmerksam überwachen Chemielaboranten und -laborantinnen den Vorgang. Die Maßlösung enthält einen Indikator, der durch einen Farbwechsel das Ende der chemischen Reaktion anzeigt. Sobald die Farbe umschlägt, drehen sie den Hahn zu und lesen an der Bürette das verbrauchte Volumen an Maßlösung ab. Jetzt sind die Konzentrationen beider Lösungen ausgeglichen. Schließlich berechnen sie die Konzentration des gesuchten Stoffes und werten das Ergebnis aus. Für zahlreiche Analysen von Stoffen setzen sie Messgeräte ein, die sie direkt an den

Die Berufe in der *chemischen Industrie*

Rechner anschließen können, um die Ergebnisse sofort auszuwerten. Abschließend reinigen Chemielaboranten und -laborantinnen die benutzten Gefäße und entsorgen chemikalienhaltige Stoffe fachgerecht. Hierbei agieren sie verantwortungsvoll und halten gesundheits- und umweltrechtliche Vorschriften ein.

In den Labors von Forschungsinstituten arbeiten Chemielaboranten und -laborantinnen mit Chemikern und Chemikerinnen zusammen und setzen beispielsweise nanotechnologische Verfahren ein, um chemische Reaktionen zu beschleunigen. Oder sie entwickeln neue chemische Verbindungen für die Nuklearmedizin, mit denen u. a. überprüft werden kann, ob medizinische Behandlungen erfolgreich waren. Sie berechnen die Menge der benötigten Stoffe für die Herstellung (Synthese) solcher Radiopharmaka und bereiten die Syntheseapparatur vor, die sie vom Rechner aus steuern. Die fertig hergestellten Radiopharmaka werden automatisch abgefüllt und einer eingehenden Qualitätskontrolle unterzogen. Sowohl bei der Arbeit mit radioaktiven Stoffen als auch bei der gründlichen Reinigung von Apparaten und Gefäßen steht Sorgfalt an erster Stelle. In detaillierten Protokollen halten Chemielaboranten und -laborantinnen alle Daten fest und werten sie aus. Hierzu informieren sie sich auch in der aktuellen, häufig in englischer Sprache verfassten Fachliteratur. In größeren Labors oder Forschungseinrichtungen können Chemielaboranten und -laborantinnen ggf. auch die Organisation der Arbeitsabläufe übernehmen. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/13809.pdf>

Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik Betriebstechnik und Kautschuktechnik

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Verfahrensmechaniker mit o. g. Fachrichtung planen die Fertigung von Kunststoff- und Kautschukprodukten. Die jeweils entsprechenden Produktionsmaschinen und -anlagen werden von ihnen eingerichtet. Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuktechnik, kurz VMKK, bereiten Rohmassen auf und spannen die von ihnen mit Granulat oder flüssigen Massen befüllten Einfüllvorrichtungen und Halbzeuge in entsprechende Werkzeuge ein. Sie fahren Anlagen an, überwachen und prüfen Bearbeitungsgänge und regulieren Einstellungen nach. Sie kennen die verschiedenen Eigenschaften der polymeren Werkstoffe und wenden die für den jeweiligen Stoff geeigneten Verarbeitungsverfahren an. Zu den Aufgaben des VMKK gehören sowohl die Qualitätskontrolle als auch die Reinigung und Instandhaltung der Produktionseinrichtungen. Die Qualität der Produkte prüfen sie im Messlabor, d. h., ein sorgfältiges und genaues Arbeiten unter Beachtung ihrer eigenen Sicherheit und der Sicherheit der Kollegen ist im Beruf des VMKK besonders wichtig. Kenntnisse in Werken sind für die Instandhaltung der Maschinen von Nutzen, ebenso Wissen in Chemie zur Bestimmung der Eigenschaften der Kunststoffe und in Physik zum Aufbau von Pneumatik- oder Hydraulikschaltungen.

Weitere Informationen zum Beruf des/der Verfahrensmechanikers/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik erhaltet ihr unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/13801.pdf>

„Ich finde es spannend, dass IT- und Wirtschaftsthemen in einem Beruf vereint sind“

Matthias Höhne, 21 Jahre
Informatikkaufmann, 2. Lehrjahr
Heraeus Holding GmbH

Über den Beruf:

Ich bin das Bindeglied zwischen den Informatikern und Kaufleuten, spreche sozusagen die Sprache von beiden. Während meiner dreijährigen Ausbildung lerne ich beide Seiten kennen. Das hilft mir, damit ich später Geschäftsabläufe analysieren und optimieren kann. Wenn aus den Abteilungen Anforderungen kommen, dann erstelle ich ein Schulungskonzept und bereite die Seminare vor. Das Schulen von Mitarbeitern im Umgang mit unternehmensspezifischer Software ist Teil meiner Ausbildung. In meinem Beruf arbeite ich intensiv mit Menschen zusammen. Deshalb solltest auch du gut mit Leuten umgehen können.

Du solltest offen, zuverlässig und verantwortungsbewusst sein. Eine Neigung, sich gern mit IT zu beschäftigen, ist von Vorteil. Ein gefestigtes Grundwissen in Englisch ebenfalls. Schulisch solltest du mindestens einen Realschulabschluss haben oder das Abitur.

Mein Weg in den Beruf:

Über Bekannte habe ich von der Firma erfahren. Den Beruf eines Informatikkaufmanns kannte ich vorher gar nicht, wollte anfangs eher Richtung Fachinformatiker gehen. Beim Tag der offenen Tür hier bei Heraeus habe ich dann von meinem jetzigen Beruf gehört. Ich finde es interessant, dass Wirtschafts- und IT-Themen darin vereint sind.

Meine Ziele:

Ich möchte gute Leistung zeigen, damit die Lernbegleiter, wie wir hier die Ausbilder nennen, mit mir und meiner Arbeit zufrieden sind. Wenn ich die Ausbildung gut



abgeschlossen habe, ist mein primäres Ziel, übernommen zu werden und eine Abteilung zu finden, die zu mir passt. Wer sich weiterbilden möchte, kann zum Beispiel Industriefachwirt werden oder ein Bachelor-Studium zum Wirtschaftsinformatiker anstreben.

Mein Plus im Privatleben:

Ich verstehe die Abläufe am Computer besser und kann meiner Familie bei kleinen Problemen helfen. Ich bin durch meinen Beruf als Informatikkaufmann souveräner geworden. Es fiel mir anfangs schwer, Kontakt zu anderen aufzubauen, und ich war eher ruhig.

„Das duale Studium ist nichts für Faulenzer“

David Stenzel, 21 Jahre
Bachelor of Engineering Maschinenbau,
Material- und Fertigungstechnologie
2. Ausbildungsjahr
Heraeus Holding GmbH

Über den Beruf:

Während der ersten beiden Jahre habe ich in meinem Praxissemester die Ausbildung zum Industriemechaniker gemacht. Dabei durchläufst du sämtliche Abteilungen im Schnelldurchgang und lernst die kompletten Grundlagen der Metallbearbeitung kennen. Ausbildung und Studium an der Technischen Hochschule Mittelhessen wechseln sich ab.

Im Laufe des insgesamt gut vier Jahre dauernden dualen Studiengangs lerne ich alles über Fertigungsverfahren und das Prüfen von Materialien. Ich kenne mich mit dem Qualitätsmanagement aus und habe mir betriebswirtschaftliches Know-how erarbeitet. Ich habe das Abitur mit der Fachrichtung Metall gemacht. Da konnte ich aus der Schule viel für meinen Beruf mitnehmen.

Interesse an Metall und naturwissenschaftlichen Fächern ist wichtig. Mathekenntnisse werden ebenfalls großgeschrieben. Du solltest auch belastbar sein, weil Studium und Ausbildung gleichzeitig laufen. Außerdem musst du bei der Sache bleiben können und darfst kein Faulenzer sein.

Mein Weg in den Beruf:

In der Schule habe ich während eines Tagespraktikums einen Einblick in die Firma Heraeus bekommen. Dabei habe ich auch von dem Studiengang gehört. Dann habe ich noch mal ein Schulpraktikum in der Metallwerkstatt gemacht und mich dann, nachdem mir auch ein Kollege das Studium noch empfohlen hatte, mich dafür beworben.

Meine Ziele:

Ich möchte die Prüfung zum Industriemechaniker und mein Studium sehr gut abschließen. Anschließend will ich zwei Jahre arbeiten und dann in Kooperation mit meinem Unternehmen noch ein Masterstudium dranhängen. Das habe ich mir als Ziel gesetzt. Bei berufsbegleitenden Studiengängen werden wir von der Firma sehr unterstützt.

Mein Plus im Privatleben:

Das Miteinanderarbeiten fördert die Teamfähigkeit und man lernt neue Leute kennen. Während des Studiums kann ich auch mein Wissen von der Schule immer wieder auffrischen. Ich denke eigentlich nicht, dass ich mich während der Ausbildung groß verändert habe. Ich habe nicht mehr so viel Zeit wie früher.



„Immer freundlich bleiben – auch bei schwierigen Kunden“

Alexandra Mallmann (21 Jahre)

Ausbildungsberuf:

Einzelhandelskauffrau (1. Lehrjahr)

Firma: Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG

Über den Beruf:

Meine Ausbildung dauert insgesamt drei Jahre. Im Moment werde ich hauptsächlich an der Kasse eingesetzt und arbeite in der Frühschicht. Von sechs bis acht Uhr wird die Ware eingeräumt. Dies sind die Tiefkühlprodukte, Obst und Gemüse und Fleisch. Daneben wird gebacken. Danach sitze ich an der Kasse. Zwischendurch laufe ich durch den Laden und Sorge dafür, dass die Produkte ordentlich in den Regalen stehen. Jeden zweiten Samstag haben wir frei. Zweimal wöchentlich besuche ich jeweils einen ganzen Tag die Berufsschule. Hier haben wir verschiedene Fächer wie Wirtschaft, Politik, Deutsch und spezielle Lernfächer, die auf die Ausbildung zugeschnitten sind. An der Kasse ist es besonders wichtig, dass du über die mathematischen Grund-

kenntnisse verfügst. Aber nicht nur das: Du musst immer freundlich bleiben – auch bei schwierigen Kunden.

Mein Weg in den Beruf:

Nach meinem Realschulabschluss habe ich erst eine andere Ausbildung gemacht. Über



Freunde, die auch im Einzelhandel arbeiten, habe ich mehr über die Tätigkeiten als Einzelhandelskauffrau erfahren. Außerdem lagen bei Lidl Broschüren aus, die über die Ausbildung dort informierten. So bin ich auf die Idee gekommen, mich dort zu bewerben. Schon vor der Ausbildung wurde ich zwei Monate im Rahmen eines Teilzeitvertrages eingelernt.

Meine Ziele:

Ein Schritt nach dem anderen: Ich möchte erst mal meine Ausbildung erfolgreich abschließen. Die Abschlussprüfung setzt sich aus einem mündlichen und einem schriftlichen Teil zusammen. Beide Teile zählen jeweils die Hälfte. Später kann man sich zum Filial-, Verkaufs- oder Ausbildungsleiter weiterqualifizieren.

Mein Plus im Privatleben:

Man lernt mit Stress und (manchmal leider auch unfreundlichen) Menschen umzugehen. So bin ich auch selbst freundlicher geworden. Selbst das frühe Aufstehen kommt mir im Privatleben zugute! Alles geht einem also auch privat in Fleisch und Blut über.

„Hier steht der Mensch im Vordergrund“

Sercan Kabar (24 Jahre)

Ausbildungsberuf:

Einzelhandelskaufmann (2. Lehrjahr)

Firma: Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG

Über den Beruf:

Auch wenn ich erst im 2. Lehrjahr bin, führe ich bereits die Gegenschicht des Filialleiters und mache selbstständig die Kassenabrechnungen. Darüber hinaus mache ich die Bestellungen, kümmere mich um die Rücksendungen und Umlagerungen. Es freut mich sehr, dass mir so viel Vertrauen geschenkt wird – das habe ich woanders bis jetzt noch nicht erlebt. Es gefällt mir, dass man bei Lidl schon sehr früh recht viel Verantwortung übernehmen darf.

Nachdem einige Fächer aus dem ersten Lehrjahr in der Berufsschule nun abgeschlossen wurden, kamen jetzt im zweiten Lehrjahr vier weitere Fächer und damit auch neue Lerninhalte dazu. Darüber hinaus besuchen wir Seminare, die von Lidl organisiert werden.

Hier lernen wir beispielsweise, wie Bilanzen erstellt werden. Diese meist einwöchigen Seminare in Mainz vertiefen zum einen den Stoff, den wir in der Berufsschule lernen, und sind zum anderen speziell auf die Arbeit bei Lidl zugeschnitten. So werden wir optimal auf die Prüfung vorbereitet – das finde ich sehr gut.

Mein Weg in den Beruf:

Ich habe bereits mehrere Praktika im Einzelhandelsbereich absolviert. Mein Hauptschulabschluss ist zwar nicht besonders gut, aber bei Lidl stehen nicht nur die Noten im Vordergrund. Wichtiger ist, wie du dich als Mensch präsentierst und gibst.

Meine Ziele:

Ich wünsche mir, nach der Ausbildung von Lidl übernommen zu werden. Mein Ziel ist es, später eine eigene Filiale zu leiten.

Mein Plus im Privatleben:

Da ich jeden Tag mit Kunden zu tun habe, bin ich selbstbewusster geworden. Es fällt mir nun leichter, auf fremde Menschen zuzugehen.



Ausbildung bei Lidl lohnt sich.

Abwechslung pur: Bei Lidl zu arbeiten bedeutet Vielfalt. Zu Ihrem Aufgabenspektrum gehören u.a. Kundenkontakt, Verwaltungstätigkeiten, das Warengeschäft, Kassiertätigkeiten sowie die Abwicklung logistischer Abläufe.

Teamwork geht vor: Bei uns sind Sie Teil eines starken Teams, das Sie immer unterstützt. Und Fairness wird bei uns großgeschrieben.

Attraktive Vergütung: Gute Leistung wird bei uns gut bezahlt. Sie erhalten eine übertarifliche Vergütung.
Vertrieb: 1. Jahr 750€, 2. Jahr 850€, 3. Jahr 1.050€;
Logistik/Büro: 1. Jahr 700€, 2. Jahr 800€, 3. Jahr 900€
(Stand Februar 2012).

Optimale Betreuung: Vom ersten Tag an werden Sie von erfahrenen Ausbildern begleitet. Um Sie optimal auf Ihre zukünftigen Tätigkeiten vorzubereiten, nehmen Sie an Schulungen, Seminaren und Projekten teil.

Verantwortung übernehmen: Bei uns übernehmen Sie schon früh verantwortungsvolle Aufgaben.

Tolle Perspektiven: Bei persönlicher Eignung und guter Abschlussprüfung haben Sie beispielsweise im Verkauf gute Aufstiegschancen zum Stellvertretenden Filialverantwortlichen (w/m) oder Filialverantwortlichen (w/m). Außerdem stehen Ihnen Weiterqualifizierungsmöglichkeiten z.B. zum Handelsfachwirt (w/m) offen.



Bewerben Sie sich jetzt
um einen Ausbildungsplatz
in einer unserer Filialen als

- **Verkäufer (w/m)**
- **Kaufmann (w/m) im Einzelhandel**

sowie für unsere Regionalgesellschaft
in Alzenau als

- **Fachlagerist (w/m)**
- **Fachkraft (w/m) für Lagerlogistik**
- **Bürokaufmann (w/m)**

Bitte bewerben Sie sich bevorzugt über unser Formular
auf www.karriere-bei-lidl.de/ausbildung

oder richten Sie Ihre Bewerbung
unter **Angabe Ihrer E-Mail-Adresse** an:

Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG

Herr Diehl

Industriegebiet Süd B 50

63755 Alzenau

bewerbung.alz@lidl.de

„MEIN WEG FÄNGT

BEI LIDL AN.“

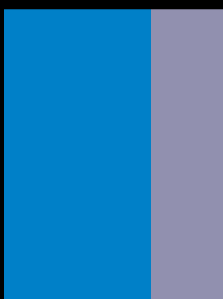


AUSBILDUNG BEI LIDL

Lidl lohnt sich.



Metall- und Elektroberufe



Berufsfeld:

Elektrotechnik

In der Metall- und Elektroindustrie erwartet Sie ein interessantes Arbeitsfeld in unterschiedlichsten Branchen. Fachkräfte der Elektro- und Metalltechnik werden immer und überall gebraucht.

Industriemechaniker/-in

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre

Industriemechaniker/-innen stellen Geräte- teile, Maschinenbauteile und -gruppen vor allem aus Metall oder Kunststoff her, welche dann zu Maschinen und technischen Systemen montiert werden. Handwerkliches Geschick benötigen sie vor allem beim Drehen, Fräsen und Bohren des Materials. Sie schweißen oder verschrauben die Bauteile, montieren und justieren diese. Bei der Inbetriebnahme überprüfen sie die Funktion der eingerichteten Bauteile. Bei der Wartung und Instandhaltung der Anlagen sind sie an wechselnden Orten im Einsatz. Zu ihren Aufgaben gehört die Ermittlung von Störungsursachen und die Bestellung oder selbstständige Anfertigung von notwendigen Ersatzteilen. Sie führen Reparaturen aus und weisen nach Abschluss der Montage- und Prüfarbeiten Kollegen oder Kunden in die Bedienung und Handhabung ein. Genauigkeit und Sorgfalt sind wichtige Voraussetzungen für die Arbeit des Industriemechanikers. Kenntnisse in Mathematik und Physik sind erforderlich. Informatikkenntnisse helfen ebenfalls bei der Arbeit mit computergesteuerten Maschinen. Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/29055.pdf>

Mechatroniker/-in

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre

Mechatroniker/-innen bauen mechanische, elektrische und elektronische Komponenten zu komplexen Systemen zusammen, installieren Steuerungssoftware und halten die Systeme instand.

Beschäftigung finden Mechatroniker/-innen unter anderem im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automatisierungstechnik, z. B. bei Firmen, die industrielle Prozesssteuerungseinrichtungen produzieren. Auch in Betrieben des Fahrzeug-, Luft- oder Raumfahrzeugbaus sowie in der Informations- und Kommunikations- oder der Medizintechnik können sie arbeiten.

Eine automatisierte Produktionsanlage oder Fertigungsstraße besteht aus mechanischen, elektrischen und elektronischen Komponenten. Bevor Mechatroniker/-innen mit der Arbeit an einer solchen Anlage beginnen, analysieren sie genau, was das fertige System leisten soll und wie die Teile zusammenspielen. Dazu lesen sie z. T. in englischer Sprache abgefasste Schaltpläne, Konstruktionszeichnungen und Bedienungsanleitungen. Dann bauen sie die Komponenten in der Werkstatt oder vor Ort beim Kunden zu mechatronischen Systemen zusammen. Sie verbinden elektronische Bauelemente oder Baugruppen mit mechanischen Bauteilen, mit Ventilen, Pumpen und Schlauchleitungen. Außerdem bauen sie Antriebe und deren Steuerung in die Anlagen ein, die sie dann mit Blechen oder Kunststoffteilen verkleiden. Hierfür bearbeiten sie beispielsweise Metalle von Hand oder maschinell und verdrahten

Leitungen. Häufig kommen Mechatroniker/-innen mit Hydraulikflüssigkeiten, Ölen und Fetten, Lacken und Klebern in Berührung. Die Sicherheitsbestimmungen beachten sie sorgfältig. Wenn sie mit dem Schweißgerät arbeiten, tragen sie beispielsweise Schutzbrillen.

Mechatroniker und Mechatronikerinnen nehmen die fertigen Systeme in Betrieb, installieren und testen sie. Sie prüfen ihre Arbeit sorgfältig mit speziellen elektrotechnischen und mechanischen Diagnosegeräten, beispielsweise mit Druckprüfern oder Mikrometerschrauben, damit alle Teile genau wie in den Konstruktionsplänen vorgegeben zusammenpassen. So stellen sie das einwandfreie Funktionieren der fertigen Anlage sicher. Sie montieren und prüfen jedoch nicht nur die Hardware, sondern installieren auch die zugehörige Steuerungssoftware. Die Fachkräfte programmieren die Produktionsanlagen und stellen beispielsweise die Sollwerte einer Steuerungs- oder Überwachungseinrichtung ein. Sie installieren und konfigurieren Netzwerke und Bus-Systeme oder führen Versionswechsel bei Software durch. Wenn die Anlage geprüft und alles in Ordnung ist, übergeben sie diese an ihre Kunden und unterweisen sie in der Bedienung.

Auch warten und reparieren Mechatroniker/-innen Systeme. Tritt ein Fehler auf, stellen sie mit geeigneten Diagnoseverfahren fest, wo der Fehler liegt. Sie finden heraus, ob die Software oder die Hardware betroffen ist und ob es sich um ein mechanisches oder elektrisches Problem handelt. Anschließend reparieren sie die beschädigten Bauteile, setzen Ersatzteile ein oder tauschen Verschleißteile aus. Liegt



ein Bedienungsfehler vor, erklären sie dem Kunden den richtigen Umgang mit der Anlage. Mechatroniker/-innen rüsten darüber hinaus Anlagen um, erweitern diese oder tauschen technisch überholte Komponenten aus. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/2868.pdf>

Elektroniker/-in für Betriebstechnik

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre

Elektroniker/-innen für Betriebstechnik sorgen dafür, dass die elektrischen Anlagen fachgerecht installiert, gewartet und betrieben werden. Dieser Beruf deckt sehr breit die Inhalte aus dem Berufsfeld Elektrotechnik ab. Sie lernen Energieversorgungsanlagen, Anlagen der Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, der Kommunikations- und Beleuchtungstechnik sowie elektrische Antriebe zu installieren. Der klassische Arbeitsbereich ist die Energie- und Starkstromtechnik. Es müssen mechanische Teile gefertigt, Bauteile verdrahtet oder elektrische Geräte und Anlagenteile montiert, geprüft und gewartet werden. Aufgaben aus den Bereichen der Automatisierungs-, der Prozessleit- und Gebäudesystemtechnik kommen hinzu. Elektroniker/-innen für Betriebstechnik können in allen Industriebereichen tätig sein, in denen Produktionsanlagen betrieben oder gebaut werden. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/15623.pdf>

Berufsfeld: *Metall*

Die Metallindustrie stellt rund 30 % aller Lehrstellen in den technischen Berufen. Circa 22 verschiedene Berufe stehen zur Auswahl. Die Tätigkeitsschwerpunkte reichen von der Fertigung und Montage bis zur Maschinenkontrolle, Anlagenüberwachung, Reparatur und Wartung. Da heißt es genau hinschauen und die richtige Auswahl treffen. Dabei tritt das handwerkliche Bearbeiten in den Hintergrund; gefragt sind vor allem sachkundiger Umgang mit elektronischen Steuerungen und Computern.



SFM ist der führende OEM-Partner für die Entwicklung und Herstellung medizinischer Einmalprodukte und Pharma-Applikatoren.

Unsere umfassende praxisorientierte Berufsausbildung vermittelt eine überdurchschnittliche Qualifikation und sehr gute Berufschancen.

Abgänger mit einem guten mittleren Bildungsabschluss bieten wir eine Ausbildung in folgenden Berufen:

- **Elektroniker/in**
- **Industriekaufrau/mann**
- **Industriemechaniker/in**
- **Mechatroniker/in**

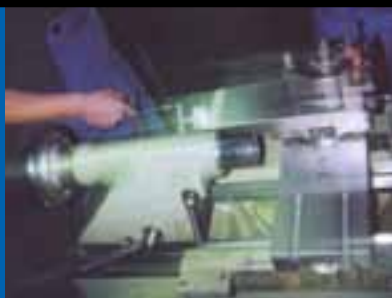
Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Süddeutsche
Feinmechanik GmbH
- Personalabteilung -
Brückenstraße 5
63607 Wächtersbach



Tel.: + 49 (60 53) 805-129
E-Mail: gabriele.diener-bade@sfm.de

www.sfm.de



Maschinen- und Anlagenführer/-in

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Maschinen- und Anlagenführer/-innen richten Maschinen oder Fertigungsanlagen ein, rüsten diese um und bedienen sie. Anhand von Wartungs- und Inspektionsplänen warten und pflegen sie die Maschinen in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen und führen kleinere Reparaturen aus. Sie sind beispielsweise für komplexe Fertigungsanlagen zuständig, bei denen einzelne Maschinen oder Bearbeitungsstationen durch Förderanlagen oder Industrieroboter zu einem kompletten System verbunden sind. Sie inspizieren die Maschinen in regelmäßigen Abständen, um die Betriebsbereitschaft sicherzustellen, und warten und reparieren sie, wenn nötig. Dabei werden beispielsweise Öle, Kühl- und Schmierstoffe nachgefüllt, Verschleißteile wie Dichtungen, Filter oder Schläuche ausgetauscht und das Spiel beweglicher Teile neu eingestellt. Darüber hinaus überwachen sie den Produktionsprozess und bedienen und steuern den Materialfluss. Maschinen- und Anlagenführer/-innen arbeiten in den Schwerpunkten: Metall- und Kunststofftechnik, Textiltechnik, Textilveredelung, Lebensmitteltechnik und Druckweiter- und Papierverarbeitung. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/27430.pdf>

Zerspanungsmechaniker/-in

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre

Zerspanungsmechaniker haben Spaß daran, metallene Präzisionsbauteile für technische Produkte wie z. B. Radnaben, Zahnräder, Motoren- und Turbinenteile zu fertigen. Sie richten Dreh-, Fräs- und Schleifmaschinen ein und modifizieren hierfür CNC-Maschinenprogramme. Sie setzen einen ganzen Arbeitsprozess in Gang, indem sie Metallteile und Werkzeuge in Maschinen einspannen und diese ausrichten. Besonders wichtig ist hier die Sorgfalt der Überprüfung. Maße und Oberflächenqualität der gefertigten Werkstücke müssen exakt den Vorgaben entsprechen. Treten Störungen auf, stellen Zerspanungsmechaniker Ursache mithilfe von Prüfverfahren fest und sorgen umgehend für Abhilfe. Sie überprüfen größtenteils mechanische Bauteile und übernehmen außerdem

Wartungen und Inspektionsaufgaben. Der Beruf wird angeboten im Maschinenbau, im Fahrzeugbau und in Gießereien. Wer sich in diesem Bereich ausbilden lassen will, sollte sich nicht nur konzentrieren können und logisches und abstraktes Denkvermögen mitbringen, sondern auch sorgfältig arbeiten, denn Werkzeugmaschinen für die Herstellung von Präzisionsbauteilen müssen exakt eingestellt werden. Handwerkliches Geschick und Kenntnisse in Werken und Technik sind z. B. bei der Herstellung von präzisen Einzelteilen besonders wichtig, Mathematik für das Berechnen von Maschineneinstellungen. Da man auch Einzelteilzeichnungen lesen und selbst anfertigen muss, sind Kenntnisse im technischen Zeichnen notwendig sowie Kenntnisse in Physik für die Beurteilung von Werkstoffen. Weitere Informationen erhaltet ihr unter:

<http://www.planet-beruf.de/Zerspanungsmechanike.2860.0.html?&type=166>

Berufsfeld: *Metall*



High Efficient Filtration

Nur das Beste kommt durch



In der Filtertechnik ist es wie überall im Leben:
Nur die Besten kommen durch.
PACO zählt bereits seit über 5 Jahrzehnten zum Feinsten,
was die Filtertechnik mit Elementen und Komponenten
aus Metalldrahtgeweben, Metallfaservliesen, Spaltrohren,
Lochblechen u. v. a. zu bieten hat.

Wir arbeiten zukunftsorientiert und wir wissen:
Ausbildung ist Zukunft –
für junge Menschen ebenso wie für Betriebe.
Die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte
von morgen und deshalb bilden wir aus:

- Industriekaufmann / -frau
- Industriemechaniker / -in
- Werkzeugmechaniker / -in

Bewerben Sie sich!

Ansprechpartner: Herr Rainer Krieg
Website: www.paco-online.de
E-Mail: rainer.krieg@paco-online.com
Tel.: + 49 6663 978 – 133
Fax: + 49 6663 978 – 86 133

PACO
Paul GmbH & Co. KG
Postfach 1220
36393 Steinau an der Straße
Deutschland

*„Ein gutes Gefühl für Zahlen
ist das A und O“*

Michael Jestädt, 19 Jahre
Industriemechaniker, 3. Lehrjahr
PACO PAUL GmbH & Co. KG

Über den Beruf:

Als Industriemechaniker ist es meine Aufgabe, Maschinen und Anlagen instandzuhalten, zu bauen oder zu reparieren. Dazu muss ich vor allem Techniken wie Drehen, Fräsen, Schneiden, Bohren, Schweißen und

Härten beherrschen. Wir lernen während der Ausbildung auch, wie die Pneumatik und die Hydraulik funktionieren. Hier in der Firma haben wir alle Maschinen selbst konstruiert und aufgebaut. Wenn wir große Metallteile herstellen, kann das schon körperlich anstrengend sein. Beim Aufbau arbeiten wir nach Zeichnungen. Wie die zu lesen sind, lernen wir in der Schule. Voraussetzung ist mindestens ein guter Hauptschulabschluss. Fächer wie Chemie, Physik und Mathe sind wichtig. Wir müssen zum Beispiel Winkel oder Toleranzen berechnen und ein Tabellenbuch lesen können. Ein gutes Gefühl für Zahlen ist also das A und O.



Mein Weg in den Beruf:

Ich habe in der Schule ein Praktikum als Kfz-Mechatroniker gemacht. Das hat mir viel Spaß gemacht und ich

habe gemerkt, dass ich einen technischen Beruf lernen möchte. Im Internet habe ich mich dann auf der Seite der Berufsinformationszentrale erkundigt. So bin ich zur Firma PACO Paul GmbH & Co. KG gekommen.

Meine Ziele:

Ich möchte in der Ausbildung viel mitnehmen und in den Prüfungen gut abschneiden. Weil mein Notendurchschnitt sehr gut ist, kann ich die Lehrzeit von dreieinhalb auf drei Jahre verkürzen. Mein Ziel ist es, übernommen zu werden. Als Industriemechaniker kannst du den Techniker oder Meister machen oder ein Jahr lang zur FOS gehen und danach studieren.

Mein Plus im Privatleben:

Vor allem das Schweißen kann ich privat nutzen. Ich habe schon für mich eine Treppe gebaut. Seit ich die Ausbildung begonnen habe, bin ich selbstbewusster geworden. In der Schule war ich eher faul. Das kann man im Betrieb, wo ich für die Arbeit bezahlt werde, nicht mehr bringen. Wenn ich mir heute etwas vornehme, dann ziehe ich es auch durch.



Verfahrensmechaniker/-in in der Hütten- und Halbzeugindustrie

Fachrichtung:
Nichteisenmetall-Umformung

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre

Wenn Nichteisenmetalle gegossen, gewalzt, gepresst oder gezogen werden sollen, braucht man Spezialisten, die sich nicht nur mit den verschiedenen Umformtechniken auskennen. Sie bereiten die automatisierten Fertigungsanlagen vor, montieren Umformwerkzeuge, überwachen und steuern die Produktion. Sie erkennen Werkzeugfehler und beheben diese. So entstehen zum Beispiel aus Kupfer Bleche, Profile, Rohre oder Stangen – sogenannte Halbzeuge. Natürlich wirken sie bei der Instandhaltung der Fertigungsanlagen mit und führen nach Plan Wartungsarbeiten durch. Für diesen Beruf benötigt man manuelle Geschicklichkeit und eine rechnerische Begabung. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/1603.pdf>

Konstruktionsmechaniker/-in

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre

Nur mit einem guten räumlichen Vorstellungsvermögen und logischem Denken kommen Konstruktionsmechaniker weiter, denn sie müssen bereits anhand der Zeichnung erkennen, wie das zu fertigende Bauteil einmal aussehen soll. Konstruktionsmechaniker fertigen Metallbaukonstruktionen aller Art. Das können Metallbehälter und -verkleidungen, Förderanlagen, Fahrzeugaufbauten, Stahldachkonstruktionen oder auch Schiffe sein. Die Einzelteile dieser Konstruktionen stellen Konstruktionsmechaniker anhand von technischen Zeichnungen und Stücklisten zunächst im Betrieb her. Dazu fertigen sie mithilfe manueller und maschineller Verfahren einzelne Bauteile aus Blechen, Profilen sowie Rohren und montieren diese. Sie schneiden Stahlträger und Bleche genau nach Maß, kanten sie ab oder biegen sie und bringen Bohrungen an, um Teile später verschrauben zu können. Auf der Baustelle montieren sie dann die Einzelteile oder die schon im Betrieb vorgefertigten Baugruppen, richten sie aus und verschweißen sie. Große und schwere Bauteile bewegen sie mit Hebezeugen. Wartungs- und Instandsetzungsaufgaben übernehmen sie ebenfalls. Dazu erstellen sie Wartungs- und Inspektionspläne, prüfen und reparieren einzelne Bauteile oder

tauschen Verschleißteile aus. Der Beruf wird im Main-Kinzig-Kreis in den Einsatzgebieten Stahl- und Metallbau, Feinblechbau und Schweißtechnik ausgebildet. Weitere Einsatzgebiete sind Ausrüstungstechnik und Schiffbau. Walzen, Zahnräder, Naben, Gewinde oder Getriebe, Motoren- und Turbinenteile – alles dreht sich um die Herstellung von unterschiedlich geformten Werkstücken in der Zerspanungsmechanik. Wer sich in diesem Bereich ausbilden lassen will, sollte sich nicht nur konzentrieren können und logisches und abstraktes Denkvermögen mitbringen, sondern auch keine Angst vor Computern haben. Zwar wird auch noch an herkömmlichen Dreh- und Fräsmaschinen gearbeitet, aber auch hier hat die moderne Technik in Form von rechnergestützter Produktion Einzug gehalten. Zerspanungsmechanikerinnen und -mechaniker sind zuständig für die Ablaufplanung in der Fertigung, die Entwicklung von Fertigungsprogrammen für die Rechner, die Einrichtung der Maschinen und schließlich auch noch für die Steuerung der gesamten Bearbeitungsprozesse. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser: Last but not least müssen die erstellten Werkstücke noch einer Qualitätsprüfung unterzogen werden. Übrigens: Die Zerspanungsmechanik kann mit den Schwerpunkten Drehmaschinensysteme, Fräsmaschinensysteme, Drehautomatensysteme oder Schleifmaschinensysteme erlernt werden. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/29049.pdf>

Berufsfeld: *Metall*



Städte mit 30% weniger Energieverbrauch?

Sicher.

ABB ist ein weltweit führender Konzern der Energie- und Automationsindustrie. Das Unternehmen beschäftigt 130.000 Mitarbeiter in rund 100 Ländern, davon knapp 10.000 in Deutschland. ABB entwickelt, fertigt und liefert Produkte, Systeme und Lösungen für Versorgungsunternehmen, die Prozess-, Fertigungs- und Konsumgüterindustrie sowie Großhandelskunden. Unsere Innovationen helfen den Kunden, ihre Leistung zu verbessern und die Umweltbelastung zu reduzieren.

Als einer der Marktführer im Bereich Analysentechnik für Prozessautomatisierung und Umweltschutz setzen wir unsere Produkte und Dienstleistungen, die zu 70 % in den Export gehen, auf internationaler Ebene um. Unsere Maxime ist dabei die optimale Kundenorientierung, die wir mit maßgeschneiderten, praktischen Lösungen erreichen.

Wir suchen für das Jahr 2012:

Gewerblich-technische Auszubildende für:

- Elektroniker/in Fachrichtung Betriebstechnik (Hanau)
- Oberflächenbeschichter/in (Hanau)
- Fachkraft für Lagerlogistik m/w (Hanau)
- Industriemechaniker/in (Hanau)
- Mechatroniker/in für Analysentechnik (Frankfurt)

Welche fachlichen Voraussetzungen muss ich mitbringen?

Wir erwarten:

- Qualifizierten, guten Schulabschluss.
- Gute Kenntnisse der deutschen Sprache.
- Kenntnisse der englischen Sprache
- Nach Fach: Technisches bzw. wirtschaftliches Verständnis.
- Neugier, Innovationsfreude und Lernbereitschaft.

Bewirb Dich jetzt für eine Ausbildung bei ABB!

An Berufsausbildung in Hanau Interessierte wenden sich an:

Ansprechpartner: **Christof Dlugaiczyk**
 Telefon: **06181 – 509 357**
 Email: christof.dlugaiczyk@de.abb.com

An der Berufsausbildung in Frankfurt-Praunheim Interessierte wenden sich an:

Ansprechpartner: **Horst Urban**
 Telefon: **06221 – 701 14 91**
 Email: horst.urban@de.abb.com

www.abb.de/karriere

Power and productivity
for a better world™



IT-Berufe

Ausbildungsdauer: 3 Jahre



Wer sich gerne mit Computern beschäftigt, kann heute seine Ausbildung in vier IT-Berufen absolvieren.

IT-Systemelektroniker/-in kümmern sich vor allem um die Planung, Installation und Versorgung von Informations- und Kommunikationssystemen und Netzwerken. Sie sollen für Service und Support sorgen, Hardware und Software an Kundenwünsche anpassen und in der Lage sein, Störungen zu beseitigen. Sie werden in neue Systeme einführen, beraten, betreuen und schulen. Auf dem Lehrplan stehen somit auch Lektionen über Service, Training und Projektmanagement. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/2927.pdf>

Informations- und Telekommunikationstechnik

Der Beruf **Fachinformatiker/-in**
Fachrichtung: Anwendungsentwicklung soll die Lehrlinge in die Lage versetzen, individuelle Software-Lösungen zu erarbeiten. Ausbildungsschwerpunkte sind daher zum Beispiel Programmierung, Datenbanken, Anwendungs- und Kommunikationsdesign sowie Projektmanagement. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/7856.pdf>

Die Aufgaben der **Fachinformatiker/-innen**
Fachrichtung: Systemintegration schließen dann praktisch an die Arbeit des Anwendungsentwicklers an, indem sie komplexe, vernetzte Systeme der IT-Technik planen, konfigurieren und beim Kunden installieren. Dabei müssen sie auch mit modernen Experten- und Diagnosesystemen umgehen können. Da sie auch Kunden, die ein neues System einführen wollen, beraten, betreuen und schulen sollen, stehen auf dem Lehrplan auch Lektionen über Service, Schulung und Projektmanagement. Weitere Informationen unter:

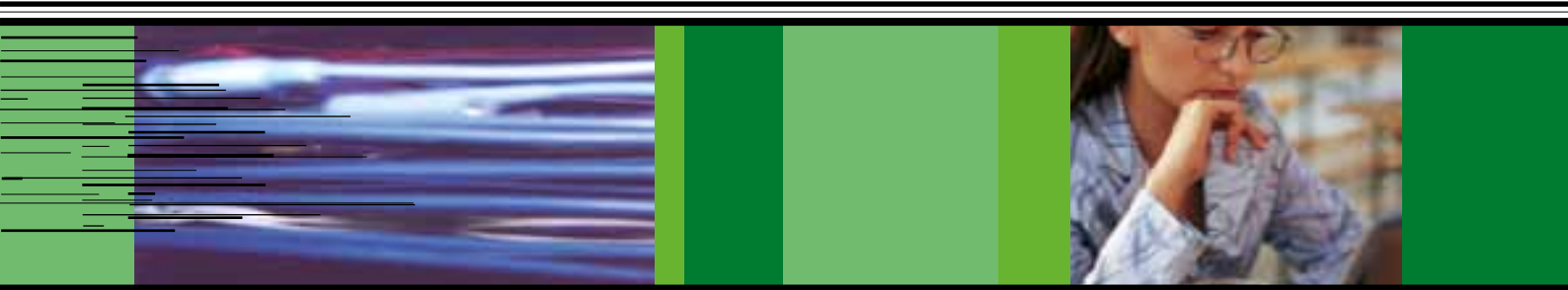
<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/7847.pdf>



Informatikkaufmann/-frau arbeiten bei größeren Unternehmen der Industrie, im Handel, bei Banken sowie Versicherungen. Sie analysieren den IT-Bedarf eines Unternehmens, welche Netzwerke eingerichtet werden können, und planen und kalkulieren die Kosten. Sie müssen sich sowohl im IT-Bereich auskennen als auch über kaufmännisches Wissen für die Kalkulationen verfügen. Anforderungsprofile, welche Aufgaben ein Programm erfüllen muss, werden von Informatikkaufleuten erstellt, die neben guten Kommunikationsfähigkeiten auch ein breites kaufmännisches und infor-

mationstechnisches Wissen mitbringen. Nach der Einrichtung von IT-Systemen beraten und schulen sie die Benutzer und erstellen verständliche Nutzerunterlagen, um die Arbeit mit neuen Systemen zu erleichtern. Gute Kenntnisse in Mathematik und Informatik sind erforderlich, ebenso eine gute Ausdrucksfähigkeit in Deutsch und Englisch, z. B. für den Aufbau und die Pflege von Kundenkontakten und für Vertragsverhandlungen. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/7795.pdf>



Digital *in die Zukunft*

Die Digitalisierung hat die Druck- und Medienbranche grundlegend verändert. Computerprogramme für Satz und Gestaltung haben den Blei- und Fotosatz längst ersetzt. Digitale Bilder werden in ein Layout eingebettet, komplette Print- und Nonprintmedien am Bildschirm gestaltet.

Drucker überwachen die gewaltigen Maschinen, die manchmal bis zu 200 Meter lang sind, passen die Druckformate an und planen die oft komplexen Druckwege, damit Papier möglichst schnell, farbecht und hochwertig bedruckt wird.

Mediengestalter/-in Digital und Print

Fachrichtung Gestaltung und Technik

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Mediengestalter/-innen Digital und Print der Fachrichtung Gestaltung und Technik tragen die für jeden Auftrag benötigten Daten zusammen und gestalten einzelne Elemente oder ganze Einheiten wie Anzeigen oder Flyer für Medienprodukte wie Zeitungen, Drucksachen, E-Books oder Websites. Unter Berücksichtigung der technischen Abläufe arbeiten sie oft unter Zeitdruck, was eine gute Selbstorganisation und hohe Belastbarkeit voraussetzt. Sie erstellen und übernehmen z. B. Text-, Grafik- und Videodaten und konvertieren sie für die Mehrfachnutzung (Cross Media Publishing). So können sie die gleichen Medienelemente in unterschiedlicher Aufbereitungsform für Printmedien und für multimediale Produkte wie CD-ROMs oder Internetseiten verwenden. Ist die Gestaltung abgeschlossen, stellen sie die Produkte je nach Verwendungszweck oder Ausgabe zusammen und prüfen, z. T. in Absprache mit den Kunden, ob deren Vorgaben und die Qualitätsvorgaben eingehalten wurden. Mediengestalter/-innen Digital und Print der Fachrichtung Gestal-

tung und Technik arbeiten hauptsächlich in Verlagen, in Unternehmen der Druck- und Medienwirtschaft und in Werbeagenturen bzw. Werbeabteilungen von größeren Unternehmen. Sie arbeiten vorwiegend in Büroräumen und grafischen Ateliers, wo sie am Bildschirm Elemente der verschiedenen Medienprodukte gestalten. Gelegentlich treffen sie sich auch mit Kunden, z. B. um ihnen die Arbeitsergebnisse zu präsentieren. Beim fehlerfreien Korrekturlesen und Prüfen von Bildern und Grafiken ist Sorgfalt erforderlich. Daneben ist Kunden- und Serviceorientierung wichtig, z. B. beim Berücksichtigen und Umsetzen der individuellen Gestaltungswünsche des Auftraggebers. Interesse in Mathematik sollte vorhanden sein, da Mediengestalter/-innen Digital und Print der Fachrichtung Gestaltung und Technik technische Daten für die einzelnen Vorlagen berechnen müssen. Zudem benötigen sie Kenntnisse in Kunst, wenn sie grafische Elemente entwerfen oder Farbkombinationen beurteilen. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/57883.pdf>



Medienkaufmann/-frau Digital und Print

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Medienkaufleute Digital und Print arbeiten in Marketing und Vertrieb gedruckter und digitaler Medien aller Art. Sie wirken auch bei der Produktentwicklung und Gestaltung sowie der Herstellung von Zeitungen mit. Sie arbeiten in Verlagen, Medienhäusern und in verlagsnahen Multimediaunternehmen, die gedruckte und digitale Medien aller Art herausgeben sowie Media- und Dienstleistungen anbieten. Meist sind Medienkaufleute Digital und Print in Büroräumen mit Bildschirmarbeitsplätzen oder in Großraumbüros tätig, die mit moderner Informations- und Kommunikationstechnologie ausgestattet sind. Teamsitzungen oder Meetings mit Kunden finden meist in separaten Besprechungsräumen statt. Manchmal sind Medienkaufleute Digital und Print auch im Außendienst tätig, zum Beispiel, wenn sie Kunden über die Werbemöglichkeiten in Produkten wie Zeitungen, Zeitschriften oder Online-Plattformen beraten oder Dienste auf Messen wahrnehmen. Zudem erledigen sie Aufgaben in der Finanzbuchhaltung, Betriebsabrechnung und Kontenführung. In Zeitungsverlagen und deren Online-Versionen kümmern sich Medienkaufleute Digital und Print um die Zustelldienste für Abonnements, bear-

beiten Reklamationen und bemühen sich darum, den Leserstamm zu erhalten beziehungsweise neue Leser und Abonnenten zu gewinnen. Dafür müssen sie den Markt gut kennen. In Multimediahäusern beraten sie Kunden über Media- und Dienstleistungen und verkaufen Digital- und Printprodukte. Im Anzeigenwesen von Zeitungen befassen sich Medienkaufleute Digital und Print mit Aufgaben der Verwaltung und Organisation. Für die jeweiligen Ausgaben sortieren sie einzelne Anzeigenaufträge und stellen sie zusammen. Sie führen auch Beratungs- und Verkaufsgespräche mit gewerblichen Kunden oder Werbeagenturen und informieren sie ausführlich darüber, wo und zu welchen Konditionen die künftige Anzeige platziert wird und wie sie aussehen soll. Per Telefon oder E-Mail nehmen sie private Kleinanzeigen an. Interesse für kaufmännische Aufgaben, mathematische Begabung und ein ausgeprägtes Kostenbewusstsein sollte man ebenso mitbringen wie Organisationstalent und Flexibilität. Wie in vielen Medienberufen ist Flexibilität auch im Hinblick auf die Arbeitszeiten erforderlich. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/35281.pdf>

Drucker/-in (Rotationsdrucker)

Fachrichtung: Flachdruck

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Rotationsdrucker/-innen stellen Druckformen für den Rotationsdruck, mit dem z. B. Zeitungen hergestellt werden, her und bearbeiten diese. Zunächst gehört es zu ihren Aufgaben, alle erforderlichen Materialien, so z. B. Farben und Papier, für den Druck vorzubereiten. Sie stellen die Rotationsdruckmaschinen ein, füllen die Farben, häufig über Pumpsysteme, in die entsprechenden Farbbehälter ein und justieren die Farbgebung vor. Anschließend fertigen sie Andrucke und erstellen Farbskalen, um Farben und Töne mit den jeweiligen Vorlagen abzustimmen und gegebenenfalls zu korrigieren. Während des Druckvorganges überwachen sie alle Maschinenfunktionen sowie die Einhaltung von Qualitätsstandards. Gegebenenfalls führen sie Korrekturen an den Maschineneinstellungen durch. Nach dem Druckvorgang reinigen und warten sie die Maschinen sowie die dazugehörigen Zusatzaggregate. Neben fundierten Fachkenntnissen über die für den Rotationsdruck relevanten Drucktechniken erfordert die Tätigkeit technisches Verständnis und handwerkliches Geschick. Außer einem gesunden Farbempfinden sollte man eine sorgfältige und eigenständige Arbeitsweise mitbringen. Da die Tätigkeit mitunter im Schichtbetrieb ausgeübt wird, sind zeitliche Flexibilität und körperliche Belastbarkeit erforderlich. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/14488.pdf>

**Verpackungsmittelmechaniker/-in**

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ob Weihnachtszeit oder Ostern – das spielt in dieser Branche keine Rolle. Hier gehts nicht um das kunstvolle Einhüllen von Geschenken. Hier werden tagtäglich Verpackungen aller Art, für große und kleine Überraschungen, für Lebensmittel und Verbrauchsgüter hergestellt. Die Verpackung sorgt für einen sicheren Transport, fördert die Haltbarkeit oder dient als verkaufsförderndes Werbemittel. Verpackungsmittelmechanikerinnen und -mechaniker setzen zur Produktion und Formgebung von Kisten, Flaschen, Tüten oder

Folien eine Vielzahl hochtechnischer Maschinen zum Kleben, Stanzen, Falzen, Schneiden oder Drucken ein. Sie warten, bedienen und steuern ganze Maschinenparks, kontrollieren die Produktion und bauen die jeweils benötigten Werkzeuge wie Stanzformen oder Trennmesser. Neben technischem Verständnis, gutem Farbunterscheidungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein sollten Interessierte auch manuelle Geschicklichkeit mitbringen. Zwar müssen sie nicht alle Kartons selber falten, stellen aber vor der Serienproduktion häufig erst handgemachte Muster her. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/1271.pdf>

SCA Packaging ist Teil des internationalen Hygiene- und Papierkonzerns SCA und einer der führenden Anbieter von aufmerksamkeitsstarken und innovativen Display- und Verpackungslösungen aus hochveredelter Wellpappe.

Im Jahr 2010 beschäftigte SCA Packaging ca. 15.200 Mitarbeiter an mehr als 170 Standorten in 25 Ländern und realisierte einen Umsatz von ca. 3,37 Milliarden Euro. In Deutschland erzielten 2.300 Mitarbeiter in über 20 Werken einen Umsatz von rund 493 Millionen Euro.



Für den Ausbildungsstart im Jahr 2012 suchen wir für unseren **Standort in Hanau-Steinheim** motivierte Bewerber/innen für folgende Ausbildungsberufe:

Industriekaufmann (m/w)

Medientechnologie Druck (m/w)

Packmitteltechnologie (m/w)

Starten Sie jetzt Ihre Karriere bei SCA Packaging und fordern Sie unsere Ausbildungsmappe mit allen Informationen zu den einzelnen Berufen an oder bewerben Sie sich direkt bei:

SCA Packaging Deutschland Stiftung & Co. KG

Werk Hanau – Packaging + Display

Frau Nicole Storch, Leitung Personal

Offenbacher Landstraße 8, 63456 Hanau

Tel.: 0 61 81 / 6 79 -1 40

Nicole.Storch@sca.com

scapackaging.de

c/o Life Weil unsere Produkte das Leben für Sie und für Millionen Menschen in aller Welt einfacher machen. Weil unsere Ressourcen und unsere Arbeitsweise zum globalen Lebenszyklus gehören. Und weil wir engagiert sind.

„Eigeninitiative und Englischkenntnisse sind gefragt“

Pia Scheller, 20 Jahre
Industriekauffrau, 3. Lehrjahr
Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH

Über den Beruf:

Als Industriekauffrau mache ich alles, was kaufmännisch in einem Betrieb anfällt.



Im Einkauf zum Beispiel vergleiche ich die Angebote, in der Marketingabteilung bin ich bei verschiedenen Events dabei und plane sie auch selbst. In der Ausbildungsabteilung habe ich Verträge schreiben und Praktikanten einstellen dürfen.

Mein größtes Projekt, an dem ich mitgearbeitet habe, ist „Wir entwickeln Persönlichkeit“ – ein mehrteiliges Seminar für Auszubildende. Da habe ich geholfen, das Konzept zu entwickeln. Alle ein bis zwei Monate gehe ich für drei bis vier Wochen in die Berufsschule. Wenn die Leistungen in der Schule und im Betrieb gut sind, kannst du die dreieinhalbjährige Lehrzeit auf drei Jahre verkürzen. Mindestens ein guter Realschulabschluss ist Voraussetzung für diesen Beruf. Am besten ist, du hast Abitur, weil du viel kaufmännisches Rechnen brauchst und damit auch leichter die wirtschaftlichen Hintergründe verstehst. Eigeninitiative ist gefragt und Englisch ist auch wichtig, weil wir ein amerikanischer Konzern sind.

Mein Weg in den Beruf:

Ich habe verschiedene Praktika gemacht, als Maler und Lackierer, Betreuer in einem Behindertenwohnheim und als Industriekauffrau. Die Arbeit im Büro hat mir am meisten Spaß gemacht.

Meine Ziele:

Ich bin ja fast fertig mit der Ausbildung. Mein Ziel ist es, die Prüfung zu bestehen und übernommen zu werden. Dann möchte ich mich noch weiterbilden. Du kannst zum Beispiel das Fachabitur an der Abendschule nachmachen und an die Fachhochschule gehen. Ich würde den Betriebswirt favorisieren. Das geht auch neben der Arbeit an der Abendschule.

Mein Plus im Privatleben:

Ich bin im Laufe der Ausbildung sehr viel ordentlicher geworden. Ich plane meinen kompletten Tagesablauf – was ich machen muss und was ich machen möchte.

„Beim DTM-Rennen habe ich die Dunlop-Werbung gesehen“

Dominik Schott, 19 Jahre
Verfahrensmechaniker für Kautschuk- und Kunststofftechnik im Bereich Mehrschicht, 2. Lehrjahr
Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH



Über den Beruf:

Ich begleite als Verfahrensmechaniker den Fahrzeugreifen auf seinem ganzen Weg in der Produktion. Vom Zusammenstellen der Rohstoffe, dem Aufbau bis hin zur Qualitätskontrolle. Im Laufe der Ausbildung kommen wir durch sehr viele verschiedene Abteilungen, wie das Labor, das Qualitätsmanagement oder die Vulkanisation. Zu meinen Aufgaben gehört es, darauf zu achten, dass die Maschinen richtig eingestellt sind. Bei kleinen Störungen behebe ich selbst den Fehler.

Als Verfahrensmechaniker arbeite ich auch bei der neuen Entwicklung von Kautschukmischungen für die Reifen mit. Ein Realschulabschluss ist sicherlich eine gute Voraussetzung für diese Ausbildung. Die Firmen achten sehr darauf, wie die Kopfnoten sowie die Noten in Mathe, Physik und Chemie sind. Du solltest leistungsfähig sein, weil es teilweise eine körperlich anspruchsvolle Arbeit ist. Und du solltest dir bewusst sein, dass du eine große Verantwortung hast, weil du in der laufenden Produktion mitarbeitest. Wegen der Schichtarbeit ist der Beruf nichts für Langschläfer.

Mein Weg in den Beruf:

Ich bin über den Motorsport zu meinem Beruf gekommen. Ich schaue mir gerne DTM an und habe da die Dunlop-Werbung gesehen. Daraufhin habe ich im Internet recherchiert und mich dann beworben. Das war meine erste Bewerbung und es hat gleich geklappt.

Meine Ziele:

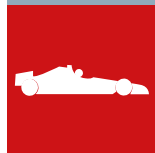
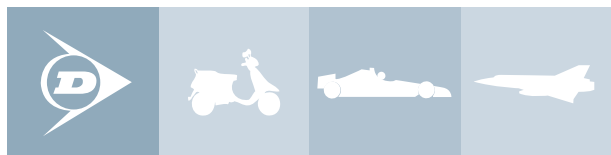
Ich möchte meinen Notenstand halten und eventuell verbessern. Immer Vollgas geben ist meine Devise. Ich hoffe, meine Ausbildung sehr gut abzuschließen, dann möchte ich Berufserfahrung sammeln und mich weiterbilden. Entweder Meister oder Techniker, für eine Möglichkeit werde ich mich sicher entscheiden.

Mein Plus im Privatleben:

Von den technischen Dingen, die wir lernen, kann ich daheim manches umsetzen. Die Kenntnisse aus dem Kunststoffkurs kann ich zum Beispiel brauchen. Wenn bei einem Unfall die Stoßstange am Auto beschädigt wird, kann ich das wieder flicken. Ich bin ordentlicher geworden und mein Verantwortungsbewusstsein ist gewachsen.

GOODYEAR DUNLOP

GERMANY



DO IT YOUR WAY.

Machen Sie Ihren Weg bei der Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, einem Teil des weltweit agierenden Reifenkonzerns Goodyear Tire & Rubber Company. Als maßgeblicher Systempartner der Automobilindustrie entwickeln und produzieren wir qualitativ hochwertige Reifenprodukte.

Verstärken Sie unser Team am **Standort Hanau** in einer

Ausbildung mit Drive:

- **Maschinen- und Anlagenführer (m/w)**
- **Verfahrensmechaniker (m/w)**
- **Mechatroniker (m/w)**
- **Elektroniker (m/w)**
- **Fachinformatiker (m/w) Anwendungsentwicklung**
- **Industriekaufmann (m/w)**
- **International Business, Bachelor of Arts (m/w)**
- **Kaufmann (m/w) für Dialogmarketing**
- **Wirtschaftsinformatik, Bachelor of Science (m/w)**
- **Angewandte Informatik, Bachelor of Science (m/w)**
- **Industriemechaniker (m/w)**

Bei Goodyear Dunlop starten Sie in der Poleposition und beschleunigen von Beginn an in Richtung Karriere. Denn wir bieten Ihnen interessante und langfristige Perspektiven und geben Ihnen die neuesten Technologien mit auf den Weg. Mit ständigen Weiterbildungsmöglichkeiten unterstützen wir Sie als verlässlichen Partner bis zur Zielgeraden. Sie verfügen über einen guten schulischen Abschluss und haben den Willen, etwas zu lernen? Sie sind neugierig, geben immer 100%igen Einsatz und setzen sich klare Ziele? Dann sollten wir uns kennenlernen.

Steuern Sie zu auf unser einmaliges Team und neue Herausforderungen!

Bewerben Sie sich für einen technischen Ausbildungsberuf entweder per E-Mail oder per Post mit Ihren aussagekräftigen Unterlagen bei: Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, Nicole Frater, ausbildung_hanau@goodyear-dunlop.com, Dunlopstraße 2, 63450 Hanau

Oder bewerben Sie sich für einen kaufmännischen Ausbildungsberuf online unter: www.goodyear-dunlop.de, Ansprechpartnerin: Beate Degen

www.goodyear-dunlop.de



Der Gast ist *König*



Gastorientiertes Handeln ist Ziel der Ausbildung in den Gastronomieberufen. Das zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Ausbildungszeit.



Koch/Köchin

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Was Sie mitbringen sollten:

Hier sind Fantasie und Kreativität gefragt. Liebe und Talent zum Kochen, Handfertigkeit, Geschmackssicherheit, Spaß am Gestalten, aber auch Belastbarkeit, Bereitschaft zur Teamarbeit, dazu Hauptschulabschluss oder mittlere Reife.

Was Sie alles lernen:

Zusammenstellen und Erarbeiten von Menüs nach den Regeln sinnvoller Ernährung, das Beraten des Gastes, Rohstoffe und Zutaten einkaufen, Lagerhaltung und Hygiene überwachen, Speisen herstellen, umweltschonende Entsorgung sicherstellen, Inventuren durchführen – die ganze bunte Welt der Küche.

Möglichkeiten zur Fortbildung:

Fortbildung zum Diätkoch/zur Diätköchin, zum Küchenmeister/zur Küchenmeisterin, zum Fachwirt/zur Fachwirtin im Gastgewerbe. Besuch von Fachkursen, Besuch einer Hotelfachschule oder einer Fachhochschule.

Restaurantfachmann/ Restaurantfachfrau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Was Sie mitbringen sollten:

Freundlichkeit, fröhliches Erscheinungsbild, gute Umgangsformen, Teamfähigkeit gepaart mit Kontaktfreudigkeit, Rechen- und Sprachgewandtheit, Zuvorkommenheit, dazu Hauptschulabschluss oder mittlere Reife.

Was Sie alles lernen:

Vorbereitung von Tischen und Tafeln, Dekorieren der Gasträume, Planen von Festlichkeiten und Veranstaltungen, zum Menü passende Getränke auswählen, den Gast empfangen, beraten und betreuen, Speisen und Getränke servieren, Zubereiten am Tisch, ausländische Gäste richtig ansprechen, Bankette und Veranstaltungen durchführen und abrechnen und dabei moderne Rechnungssysteme nutzen.

Möglichkeiten zur Fortbildung:

Besuch von Sprach- und Fachkursen und von Barkeeper-Seminaren mit dem Ziel Barmeister und Restaurantmeister/-meisterin, Fachwirt/Fachwirtin im Gastgewerbe. Besuch einer Hotelfachschule oder einer Fachhochschule. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/3726.pdf>

Fachkraft im Gastgewerbe

Der kurze Weg zur qualifizierten Ausbildung.

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Was Sie mitbringen sollten:

Vielseitigkeit, Ordnungssinn, Eignung für praktische Arbeiten, Flexibilität, Hauptschulabschluss.

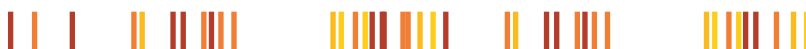
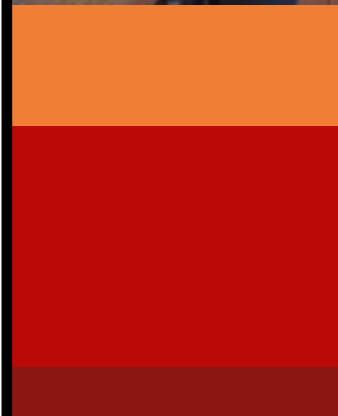
Was Sie alles lernen:

Alles, was mit Hotellerie und Gastronomie zusammenhängt – vom Lager über Küche und Büffet bis zum Restaurant, von der Wäschepflege über den Zimmerdienst bis zum Einsatz im Büro.

Möglichkeiten zur Weiterentwicklung:

Einjährige Zusatzausbildung zum Restaurant- oder Hotelfachmann/zur Restaurant- oder Hotelfachfrau, Weiterbildung durch Fachkurse. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/10087.pdf>



Hotelfachmann/-frau

Wo die Welt zu Hause ist.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Was Sie mitbringen sollten:

Gewandtheit, Kontaktfreudigkeit und Intelligenz, Teamfähigkeit, gute Umgangsformen, Talent für Fremdsprachen und Organisation, dazu möglichst mittlere Reife oder Abitur.

Was Sie alles lernen:

Die ganze Welt der Hotellerie, vom Lager über Küche, Service und Etage bis zum Empfang, von Verkauf über Korrespondenz und Abrechnung bis zum Marketing.

Möglichkeiten zur Fortbildung:

Belegung von Fachkursen, Weiterbildung zum Hotelmeister/zur Hotelmeisterin, zum Fachwirt/zur Fachwirtin im Gastgewerbe. Besuch einer Hotelfachschule oder einer Fachhochschule.

Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/10009.pdf>

Fachmann/-frau für Systemgastronomie

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Was Sie mitbringen sollten:

Hier ist Konsequenz gefragt, Übersicht, Organisations-talent, Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Geschicklichkeit, Sinn für systematische Arbeitsabläufe, dazu Freundlichkeit und Fremdsprachenkenntnisse. Möglichst mittlere Reife oder Abitur.

Was Sie alles lernen:

Alles, was zur modernen Systemgastronomie gehört – von Lagerhaltung über Herstellung bis zu Präsentation und Verkauf bei Einhaltung vorgegebener Qualitätsstandards. Dazu Personaleinsatz planen, Küche und Service managen und durch gezieltes Marketing den Verkauf fördern.

Möglichkeiten zur Fortbildung:

Fachwirt/Fachwirtin im Gastgewerbe, Sprach- und Fachkurse, Verkaufsförderungsseminare, Besuch einer Hotelfachschule oder einer Fachhochschule. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/9997.pdf>

Speiseeishersteller/-in

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Was Sie mitbringen sollten:

Vielseitigkeit, einen Sinn für Ordnung und Hygiene, Eignung für praktische Arbeiten, Flexibilität, Hauptschulabschluss

Was Sie alles lernen:

Der Speiseeishersteller bereitet Eissorten und Erzeugnisse aus Speiseeis zu. Außerdem ist er im Verkauf und im Service tätig. Seine Hauptaufgabe ist die handwerkliche Herstellung von Speiseeis sowie die Planung des notwendigen Materialbedarfes und eine ordentliche kaufmännische Produktkalkulation.

Möglichkeiten zur Fortbildung:

Speiseeishersteller/-in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO). Diese bundesweit geregelte 2-jährige Ausbildung wird im Lebensmittelhandwerk und -handel angeboten. Die Ausbildung zum Speiseeishersteller/zur Speiseeisherstellerin kann durch eine der darauf aufbauenden Ausbildungen, zum Beispiel die Fachkraft im Gastgewerbe, ergänzt werden.

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=58381>



Handelsberufe



Zum Handel mit Waren oder Dienstleistungen gehören neben Marktbeobachtung, Werbung und Absatzplanung auch Kontaktfreudigkeit, Anpassungsfähigkeit, Sprachgewandtheit, gute Umgangsformen und auch ein ansprechendes Äußeres.

Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ihr Tätigkeitsbereich ist der Zwischenhandel. Dabei haben Sie die Aufgabe, große Mengen von Rohstoffen, Fertigprodukten oder Halbfabrikaten im In- und Ausland einzukaufen und zum Verkauf anzubieten. Im Bereich des Einkaufs müssen Sie Angebote einholen, Preise vergleichen, Waren bestellen bzw. Teillieferungen abrufen. Zudem sind Sie für die Lagerhaltung zuständig. Bei der Versendung von Waren sind Sie für die rechtzeitige und ordnungsgemäße Abwicklung verantwortlich. Mit Kunden führen Sie Verkaufsverhandlungen, nehmen Bestellungen entgegen und kalkulieren Preise. Schließlich erledigen Sie den Schriftverkehr, stellen Rechnungen aus, kontrollieren Lieferscheine, bearbeiten Lieferantenrechnungen und sind im Bereich der Buchhaltung tätig. Die Ausbildung wird in den Fachrichtungen Groß- und Außenhandel durchgeführt. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/Kaufmann-frau-Gro.1991.0.html?&type=100>

Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ihr Tätigkeitsbereich ist der Verkauf eines bestimmten Warensortiments an Endverbraucher. Dabei haben Sie ein umfangreiches Aufgabengebiet. Sie müssen entsprechend den Kundenwünschen das Warensortiment festlegen, die Waren einkaufen und bestellen und die gelieferten Produkte auf Menge und Qualität kontrollieren. Sie sind verantwortlich für die ordnungsgemäße Lagerung, den Lagerbestand und den Warenversand. Zu Ihrer Tätigkeit gehören der Verkauf der Waren und die Beratung der Kunden. Sie kalkulieren die Preise, erledigen die Kostenrechnung, die Buchführung, führen Wirtschaftlichkeitsberechnungen durch und sind für das Kassenwesen sowie die Bearbeitung von Zahlungsvorgängen zuständig. Schließlich planen und organisieren Sie Werbemaßnahmen und sind für die Warenpräsentation verantwortlich. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/6580.pdf>

Verkäufer/-in

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Als Kundin oder Kunde kennen Sie den Einzelhandel. Sie kaufen gerne in Geschäften ein, in denen Sie finden, was Sie suchen, und wo Sie darüber hinaus auch noch freundlich und sachkundig beraten werden? Der Einzelhandel bietet in fast jeder Branche Ausbildungsplätze an. Egal, ob Schuhe, Textil, Foto, Glas und Porzellan, Musik, um nur einige zu nennen. Sie können sich in einem der zwanzig Fachbereiche des Einzelhandels ausbilden lassen. Schwerpunkt ist der Verkauf mit allem, was dazu gehört: Kundenkontakte, Warenpräsentation, Qualitäts- und Preisunterschiede usw. – fachliche Beratung eben. Fundierte warenkundliche Kenntnisse natürlich eingeschlossen. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/6628.pdf>



Automobilkaufmann/-frau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Zu den Aufgaben der Automobilkaufleute gehört es, in Autohäusern, bei Automobilherstellern oder bei Kraftfahrzeugimporteuren kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Aufgaben zu erledigen, d. h., sie kümmern sich um die Beschaffung und Disposition sowie den Verkauf von Kfz-Teilen und jeglichem Zubehör. Die Übernahme der Buchhaltung, inklusive Kostenrechnung und Kalkulation, sowie andere organisatorische Aufgaben, z. B. in der Personalwirtschaft, gehören ebenfalls in das Aufgabengebiet der Automobilkaufleute. Durch die ständige Beobachtung der Entwicklung auf dem Automobilmarkt können sie die gewonnenen Informationen bei der Planung und Durchführung der Marketingaktionen nutzen. Sie nehmen Wartungs- und Reparaturaufträge an und schließen entsprechende Verträge ab. Hinzu kommen Serviceleistungen wie Finanzierungs-, Leasing-, Versicherungs- und Garantieverträge

von Privat- und Geschäftskunden. Automobilkaufleute bestellen und verkaufen Kfz-Teile-Zubehör und unterstützen Fachverkäuferinnen für Kraftfahrzeuge, z. B. indem sie Kaufverträge erstellen. Automobilkaufleute arbeiten überwiegend in Autohäusern, bei Auto- und Motorradimporteuren, bei Automobilherstellern und bei Pkw- oder Lkw-Vermietungsunternehmen. Automobilkaufleute sollten kommunikationsfähig und offen für Kundenwünsche und Serviceorientierung sein. Der selbstsichere und höfliche Umgang mit Kunden und Kollegen ist für sie selbstverständlich. Kenntnisse in Mathematik sind für Kalkulationen, Buchhaltung und Abwicklung von Bestellungen von großer Bedeutung, ebenso eine sichere Rechtschreibung und eine gute Ausdrucksweise für die Durchführung von Kundenverhandlungen und die Erledigung der Geschäftskorrespondenz. Weitere Informationen erhaltet ihr unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/6622.pdf>

Florist/Floristin

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Gehen Sie gern mit Blumen und Pflanzen um? Wie wäre es mit Floristin? Wollen Sie kreativ gestalten und mit Ihren Produkten Kunden eine Freude machen? Dann ist dies die richtige Ausbildung für Sie. Vom künstlerischen Blumensign bei Festbanketten und Hochzeiten, Innenraum-Dekorationen, Saalschmuck bis zur Trauerfloristik reicht die Palette der Aufgaben eines Blumengeschäftes. Gefragt ist neben botanischen Kenntnissen auch handwerkliches Können. Aber auch die kaufmännische Seite kommt nicht zu kurz. Diese reicht von Angeboten einholen über Bestellungen, Kalkulation, Präsentation, Werbung bis hin zur Kasensabrechnung. Für später bestehen gute Weiterbildungsmöglichkeiten zum staatlich geprüften Floristmeister/zur Floristmeisterin. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/680.pdf>



„Das Kaufmännische liegt mir“

Philip Bielinski, 20 Jahre
Groß- und Außenhandelskaufmann,
2. Lehrjahr
Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-
Thüringen GmbH
Baustoff-Niederlassung Hanau

Über den Beruf:

In meinem Beruf bekomme ich Einblicke in die Welt des Kaufmanns, lerne praktisch und theoretisch, wie die kaufmännischen Abläufe in einem Betrieb funktionieren. Während der dreijährigen Ausbildung



bekomme ich Einblick in alle Bereiche und Abteilungen der Firma. Das Interessante daran ist, dass ich auch viel Praktisches über Baustoffe lerne und so die Kunden gut beraten kann. Das ist ein weiterer wichtiger Bestandteil meiner Arbeit: das Beratungsgespräch mit den Kunden, zu denen zum Beispiel viele Baufirmen gehören. Die Fachoberschulreife oder ein erweiterter Realschulabschluss ist die schulische Voraussetzung. Wichtig ist in erster Linie, dass du eine Vorliebe für Mathe und Deutsch hast. Das brauchst du beides am Arbeitsplatz. Ein weiterer ganz wichtiger Aspekt ist, dass du freundlich bist und ein zuvorkommendes Wesen hast. Wir haben persönlich und am Telefon sehr viel Kontakt mit Kunden und Lieferanten.

Mein Weg in den Beruf:

Das Kaufmännische liegt mir. Da habe ich mir von meinem Vater schon einiges anschauen können. Über die Internetseite

der Arbeitsagentur bin ich auf diesen Beruf aufmerksam geworden. Vorher habe ich schon zwei Praktika im kaufmännischen Bereich gemacht.

Meine Ziele:

Ich wünsche mir, dass ich in meiner Entwicklung noch weiter reifen und täglich neue Sachen dazulernen kann. Nach der Ausbildung hoffe ich, dass ich im Betrieb übernommen werde. Wenn es nicht dazu kommt, möchte ich auf das Berufsleben gut vorbereitet sein. Als Groß- und Außenhandelskaufmann kann ich mich über interne Schulungen weiterbilden. Außerdem kannst du Handelsfachwirt werden oder IHK-geprüfter Projektleiter.

Mein Plus im Privatleben:

Im Laufe der Ausbildung bin ich reifer, selbstbewusster und sicherer geworden. Mir ist klar geworden, dass ich sowohl aus guten als auch aus schlechten Erlebnissen lernen kann.

„Durch die breite Ausbildung habe ich auf dem Arbeitsmarkt gute Chancen“

Bernd Schulze, 17 Jahre
Mechaniker für Land- und
Baumaschinentechnik, 2. Lehrjahr
Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-
Thüringen GmbH, Technikcenter Ostheim

Über den Beruf:

Mein Tag im Ausbildungsbetrieb ist sehr abwechslungsreich. Meine Aufgaben sind zum Beispiel die Wartung und Reparatur von Schleppern, Traktoren, Mähreschern oder anderen Grünland- oder Bodenmaschinen. Neben dieser Tätigkeit gehört allerdings auch der Einsatz von Neumaschinen und deren Inspektion zu meinen Aufgaben. Oftmals müssen auch Kundengespräche geführt werden, bei denen man den Kunden die ein-



zelnen Funktionen verschiedener Maschinen erklärt. Ein Tag ist deshalb niemals wie der andere. Vor allem jetzt im zweiten Lehrjahr ist das Tätigkeitsfeld schon größer. Während es im ersten Lehrjahr hauptsächlich ums Zuschauen und Lernen geht, darf man im zweiten Lehrjahr schon mehrere Aufgaben selbst übernehmen. Insgesamt sollte man für die Ausbildung einen guten Hauptschul- oder Realschulabschluss vorweisen können. Handwerkliches Geschick und Interesse an Technik sind ebenfalls nötig. Da man oft mit schwerem Gerät, wie beispielsweise Reifen, zu tun hat, ist auch ein gewisses Maß an körperlicher Fitness von Vorteil. Mir persönlich gefällt vor allem, dass ich nicht jeden Tag nur mit Autos zu tun habe, sondern ganz viele verschiedene Maschinen reparieren und bearbeiten kann. Man muss sich zwar auf verschiedene Dinge einlassen können, aber dafür hat man dann auch eine breite Ausbildung und viel Wissen in verschiedenen Bereichen.

Mein Weg in den Beruf:

Ich habe mich schon immer für Landwirtschaft interessiert. In der neunten Klasse musste ich von der Schule aus ein Praktikum machen. Über ein halbes Jahr hinweg sollten wir jeweils einen Tag in der Woche in einem

Betrieb verbringen, wobei wir uns den Praktikumsplatz selbst aussuchen durften. Ich habe mich also bei der Raiffeisen-Warenzentrale beworben. Nach diesem Praktikum stand dann fest, dass ich eine Ausbildung als Land- und Baumaschinentechniker beginnen möchte. Ich habe mich beworben und wurde schließlich auch genommen.

Meine Ziele:

Mein Ziel ist zuallererst einmal die Ausbildung möglichst gut abzuschließen und so vielleicht sogar eine Chance zu haben, vom Betrieb übernommen zu werden. Aber selbst wenn das nicht der Fall sein sollte, ist mein Blick in die Zukunft durchaus positiv. Durch die breite Ausbildung habe ich auf dem Arbeitsmarkt gute Chancen. Genau diese Art Facharbeiter wird im Moment gesucht.

Mein Plus im Privatleben:

Natürlich kann ich meine handwerklichen Fähigkeiten auch im Privatleben nutzen. So fallen doch immer wieder Schweißarbeiten an. Oft werde ich auch von Freunden um Hilfe gebeten, denen ich dann gern unter die Arme greife. Insgesamt hat die Ausbildung mein Selbstvertrauen gesteigert, weil das Gefühl, etwas geschafft zu haben, viel Mut macht und guttut.



Gemeinsam wachsen.



Wachsen Sie gemeinsam mit uns und informieren Sie sich auf unserer Homepage unter www.raiffeisen-kassel.de über eine Ausbildung bei Raiffeisen, über die Möglichkeit eines dualen Studiums und über Ihre beruflichen Chancen.

Von Azubis für Azubis:



Starten Sie bei uns Ihre Ausbildung zur/zum

- » **Kauffrau/-mann
im Groß- und Außenhandel**
- » **Mechaniker/in für Land- und
Baumaschinentechnik**
- » **Fachkraft für Lagerlogistik**

Bewerbung bitte an:

Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH
Personalabteilung • Ständeplatz 1 - 3 • 34117 Kassel
E-Mail: perspektive@raiffeisen-kassel.de

Unsere Standorte in Ihrer Nähe:

BAUSTOFFE
Moselstraße 41
63452 Hanau

AGRARTECHNIK
Hanauer Straße 48
61130 Nidderau-Ostheim

AGRAR
Lagerhausstraße 4
63589 Linsengericht -
Altenhaßlau

AGRARTECHNIK
Im Niederfeld 4
63589 Linsengericht -
Altenhaßlau

Kaufmännische Berufe

Wer sich für die Arbeit im Büro und mit Kunden begeistert, der findet in den kaufmännischen Berufen seine berufliche Zukunft.

Bankkaufmann/ Bankkauffrau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Wenn es ums Geld geht, wird es ernst! Geldanlage und damit die Wahl einer Bank ist Vertrauenssache. Eine weitere Erkenntnis: Ohne Moos nix los. Das heißt, dass Bankkaufleute mit allen Sparten der Wirtschaft in Kontakt treten. Markt- und Kundenorientierung stehen im Vordergrund. Ob beim Einsatz an der Aktienbörse oder beim Geschäft mit Auslands- oder Sparkonten. Bei Bankkaufleuten wird viel Wert auf qualifizierte Kundenberatung, Sorgfalt, Kontaktfreudigkeit und gepflegtes Erscheinungsbild gelegt. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/6755.pdf>

Industriekaufmann/ Industriekauffrau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Industriekaufleute sind in Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen tätig. Ihr kaufmännisch-betriebswirtschaftliches Aufgabenfeld erstreckt sich über alle Funktionen eines Unternehmens.

Leitbild ist nicht mehr der abwicklungsorientierte Sachbearbeiter in klassischen kaufmännischen Funktionsbereichen, sondern der kundenorientierte Sachbearbeiter, der team-, prozess- und projektorientiert unter Verwendung aktueller Informations-, Kommunikations- und Medientechniken an der Erstellung kundengerechter Problemlösungen arbeitet. Industriekaufleute unterstützen sämtliche Unternehmensprozesse aus betriebswirtschaftlicher Sicht von der Auftragsanbahnung bis zum Kundenservice nach Auftragsrealisierung. Sie können dabei sowohl in den kaufmännischen Kernfunktionen Marketing und Absatz, Beschaffung und Bevorratung, Leistungsabrechnung und Personal als auch in der Verbindung zu anderen Fachabteilungen, kommerziellen Bereichen und Projekten tätig sein. Einsatzgebiete sind darüber hinaus zum Beispiel Außendienst, Export, Logistik, Product Management, Investitionsplanung und -management, Controlling, E-Commerce, Supply Chain Management, Franchising, IT-Bereich, Entwicklung und Organisation. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/7965.pdf>

Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Kaufleute für Bürokommunikation findet man in allen Bereichen von Industrie, Handel und Verwaltung. Dort übernehmen sie im Wesentlichen typische kaufmännische Funktionen sowie Assistenz- und Sekretariatsaufgaben oder sind im Personal- und Rechnungswesen aktiv. Haupteinsatzgebiet ist dabei meist das geschriebene Wort, das mit allen Feinheiten der modernen Bürokommunikation gestaltet wird. Auch Tabellen und Grafiken gehören dazu. Gefragt sind: Freude an kaufmännischen Tätigkeiten, gute Rechtschreibkenntnisse, Interesse an Bürokommunikation, Hang zum kreativen Umgang mit Texten und Computern. Kaufleute für Bürokommunikation sind Fachkräfte in der Textgestaltung und Kommunikationsübermittlung. Sie assistieren bei Verkaufsgesprächen; Tagungen und Seminaren. Weitere Informationen unter:

<http://www.berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/docroot/r1/blobs/pdf/bkb/7881.pdf>

Bürokaufmann/Bürokauffrau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Es gibt wohl kaum eine Branche, die auf Bürokaufleute verzichten kann. Denn es gibt viel zu viel zu tun: Texte verarbeiten, Steuer- und Versicherungsfragen bearbeiten, Bestands- und Verkaufszahlen zusammenstellen, Rechnungen erstellen, Zahlungen überwachen. Auch im Einkauf, Verkauf oder Vertrieb sind Bürokaufleute eine wichtige Verstärkung. Moderne Textverarbeitungsgeräte und EDV-Anlagen sind heute überall üblich. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/7880.pdf>





Zeig, was in Dir steckt!

Jetzt bewerben und Ausbildungsplatz für 2013 sichern.

 Sparkasse
Hanau

 Kreissparkasse
Gelnhausen

 Kreissparkasse
Schlüchtern

info@sparkasse-hanau.de 06181 298-298

info@sk-gelnhausen.de 06051 825-0

mail@sk-schluechtern.de 06661 88-0

Alles, nur nicht langweilig

Eine Ausbildung bei der Sparkasse Hanau

Dass eine Ausbildung bei der Sparkasse Hanau alles ist, nur nicht langweilig, beweist zum Beispiel auch ein besonderes Projekt der Auszubildenden: die Azubi-Filiale. 2011 fand für die Auszubildenden des zweiten Lehrjahres bereits zum zweiten Mal diese außergewöhnliche Maßnahme statt: Ein Azubi-Team aus insgesamt acht zukünftigen Bankkaufleuten durfte eigenständig für zwei Wochen eine Filiale führen und so live alle Aufgaben kennenlernen, die mit dem täglichen Filialbetrieb zusammenhängen.

Ab ins Filialleben, hieß es für die jungen, motivierten Teilnehmer. Keine leichte, aber sicher eine machbare Aufgabe. Die anfängliche Nervosität der Teilnehmer stellte sich schnell als unbegründet heraus, da die Kunden das Projekt „Azubi-Filiale“ fast ausnahmslos sehr positiv aufnahmen. Und auch die Arbeit im Team funktionierte von Anfang an ohne Probleme.

Jedes einzelne Mitglied der Azubi-Filiale stellte in den gesamten zwei Wochen seinen persönlichen Einsatz, seine Motivation und seine Freude an der Teamarbeit unter Beweis.

Ein Teilnehmer der Azubi-Filiale berichtet von seinen Erfahrungen:

„Am Montag öffnete die Azubi-Filiale der Sparkasse Hanau ihre Pforten und ausgerechnet ich war an diesem Tag der Filialleiter. Größer hätte die Aufregung nicht sein können. Wider Erwarten legte sich die Aufregung jedoch schnell, da es keine Zeit gab, um darüber nachzudenken. Die ersten Aufgaben eines Filialleiters standen schon an, bevor die Türen für die Kunden geöffnet wurden.

Die Überziehungsliste musste bearbeitet, die Pauseneinteilung geregelt, die Kassenvertretung sowie die Beratervertretung während der Pausenzeit mussten auch bestimmt werden und die ersten Spontantermine ließen auch nicht lange auf sich warten. So kam ich an diesem Tag nicht einmal dazu, meine Flasche Wasser zu öffnen,

da mir im Kopf die ganze Zeit Termine, Kunden und Aufgaben rum-schwirrten.

Jedoch war dies ein positiver Stress, da mich die Kunden von vornherein annahmen. Es wurde nicht oft nach dem eigentlichen Filialleiter gefragt. Diese Bestätigung half, die Unsicherheit zu vertreiben, und brachte gute Laune! Zudem war es schön zu sehen, dass auch meine Mit-Azubis mich am ersten Tag schon als Filialleiter akzeptierten und mit Fragen oder Problemen zu mir kamen, anstatt gleich unseren Projektbetreuer zu fragen.

Weiter ging es bei mir dann zwei Tage als Mitglied des Kampagnen-Teams und darauf zwei Tage als Kassierer. Wobei ich sagen muss, dass mir die Tätigkeit als Kassierer viel Spaß bereitet hat. Man sieht mal die Arbeit hinter den Kulissen und das hat mir wirklich Spaß gemacht. Die erste war eine erfolgreiche Woche, die unseren Teamgeist gestärkt hat, und alle sind motiviert in das Wochenende und vor allem in die zweite Woche gestartet.

In der zweiten Woche arbeitete ich als Kundenberater. Das war wieder eine neue Erfahrung, da es nicht nur dazu gehört, Beratungen durchzuführen, sondern auch Kundentermine zu planen und beispielsweise Kunden aktiv anzurufen und zum Gespräch einzuladen. Auch das hat mir viel Spaß bereitet. Direkt mit den Kunden Gespräche zu führen und immer wieder mit neuen Situationen konfrontiert zu werden, war besonders lehrreich und spannend. Die Kunden waren wirklich alle sehr nett und reagierten stets gelassen und zeigten keine Scheu vor der Azubi-Filiale. Im Gegenteil, viele fragten nach einem Nachfolgetermin mit einem von uns oder manchmal ist den Kunden gar nicht aufgefallen, dass unser Team nur aus Auszubildenden bestand!“

Wer sich einen vielfältigen, abwechslungsreichen und manchmal auch aufregenden Ausbildungsplatz für Bankkaufleute auf keinen Fall entgehen lassen will, sollte sich jetzt bewerben.

Die Sparkasse Hanau freut sich auf die Online-Bewerbungen unter www.sparkasse-hanau.de/ausbildung.

„Ich hoffe, dass alle Prüfungen gut klappen“

Karsten Paul, 21 Jahre
Werkzeugmechaniker, 2. Lehrjahr
VACUUMSCHMELZE GmbH & Co. KG

Über den Beruf:

Beim Werkzeugmechaniker gibt es zwei verschiedene Fachrichtungen: den Formenbau und, wie hier in der Firma, die Stanz- und Umformtechnik. Ich mache die Stanzwerkzeuge, die für die Serienproduk-



tion benötigt werden. Dazu muss ich vor allem Metalle fräsen und drehen, um das passende Werkzeug anfertigen zu können. Wichtig ist, dass ich technische Zeichnungen lesen kann, weil dort die genauen Maße angegeben sind. Es ist manchmal eine körperlich anstrengende Arbeit und du musst natürlich sehr genau arbeiten. Voraussetzung für diesen Beruf ist handwerkliches Geschick und Interesse für die naturwissenschaftlichen Fächer. Du musst gut beobachten können, um Unebenheiten bei den Werkzeugen zu erkennen. Mathe ist wichtig, weil Toleranzen und Maße berechnet werden müssen. Außerdem solltest du offen für Neues sein. Heutzutage wird ja alles über Computer gesteuert, da musst du bereit sein, über Weiterbildung den Anschluss zu halten.

Mein Weg in den Beruf:

Ich habe während der Realschule ein Praktikum als Landmaschinenmechaniker gemacht. Das hat mir schon gefallen, war aber noch nicht ganz mein Ding. An der Fachoberschule habe ich die Fachrichtung

Maschinenbau besucht und dann ein halbes Jahr lang ein Praktikum im Formenbau gemacht. Dann stand mein Berufswunsch fest.

Meine Ziele:

Ich möchte die Ausbildung gut beenden und hoffe, dass alle Prüfungen gut klappen. Bis dahin will ich mit offenen Augen durch die Ausbildung gehen. Für danach habe ich noch keine konkreten Ziele. Vielleicht werde ich mich weiterbilden. Es gibt die Möglichkeit, den Meister oder Techniker zu machen. Außerdem kannst du studieren oder dich auch innerbetrieblich weiterbilden.

Mein Plus im Privatleben:

Das Handwerkliche kann ich daheim schon brauchen. Sobald ich meinen Schweißkurs gemacht habe, möchte ich daheim etwas schweißen, habe ich mir vorgenommen. Ob ich mich verändert habe, ist schwer zu sagen. Ich bin ordentlicher geworden und das Gefühl, für meine Ergebnisse selbst verantwortlich zu sein, ist jetzt ausgeprägter.

„Räumliches Denkvermögen hilft beim Lesen von Schaltplänen“

Manuel Geiger, 18 Jahre
Elektroniker für Betriebstechnik,
2. Lehrjahr
VACUUMSCHMELZE GmbH & Co. KG



Über den Beruf:

Vor allem muss ich elektrische Maschinen und Anlagen instand halten und warten. Das heißt, dass ich im Fall einer Störung auf Fehlersuche gehe und die Anlagen dann repariere. Dazu muss ich mich auch in der Programmierung und bei der Software gut auskennen. Während des ersten Lehrjahres war ich vor allem in der Lehrwerkstatt und habe dort die Grundfertigkeiten gelernt. Dann ging es raus ins Werk und in die verschiedenen Abteilungen.

Die Ausbildung dauert insgesamt dreieinhalb Jahre. Alle zwei Wochen gehen wir drei Tage in die Berufsschule. Voraussetzung ist, dass du körperliche Arbeit magst. Wichtig ist auch Verständnis für Mathe und Physik. Räumliches Denkvermögen hilft einem dabei, die Schaltpläne leichter umsetzen zu können. Weil wir diese Pläne auch selber zeichnen, ist es sicher von Vorteil, eine Begabung zum Zeichnen zu haben. Außerdem muss einem klar sein, dass das ein Beruf ist, in dem du sehr viel stehst. Als Schulabschluss ist Realschule Pflicht.

Mein Weg in den Beruf:

Mein Onkel arbeitet auch in dieser Branche. Ich habe an den Wochenenden immer viel mit ihm gemacht. Es war mir von Anfang an klar, dass ich mit den Händen arbeiten möchte. Ein Praktikum in einer Computerfirma, das ich gemacht habe, hat mir überhaupt keinen Spaß gemacht.

Meine Ziele:

Erst mal möchte ich die Ausbildung gut hinter mich bringen und dabei so viel mitnehmen wie möglich. Dann will ich auf jeden Fall zuerst in der Firma bleiben und weitersehen. Als Elektroniker kannst du dich zum Meister oder Techniker weiterbilden.

Mein Plus im Privatleben:

Das praktische Geschick, das ich hier lerne, kann ich privat gut einsetzen. Ich habe zum Beispiel schon Steckdosen verdrahtet. Das Leben ist eben nicht mehr so wie in der Schule. Hier lernst du, mitzudenken. Du bekommst nicht mehr alles vorgekaut, sondern bist auf dich allein gestellt und wirst dadurch sicherer.



Kompetenter Partner für eine berufliche Zukunft Ausbildung in der VAC

Der Fortschritt
beginnt beim
Werkstoff.

Unser Unternehmen zählt weltweit zu den führenden Herstellern magnetischer Spezialwerkstoffe, hochwertiger Speziallegierungen und daraus weiterveredelter Produkte. Mit über 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in über 50 Ländern sind wir ein weltweit operierendes Unternehmen. Durch jahrzehntelange Erfahrung haben wir uns als qualitativ hochwertiger Zulieferer für moderne Technologiemarkte wie die Telekommunikation, Automobil- oder auch Medizintechnik bewährt.

Um unseren Erfolg auch in Zukunft zu sichern, bauen wir – als einer der größten Ausbildungsbetriebe der hiesigen Region – auch weiterhin auf leistungsbereite und leistungsfähige Menschen, für die persönliches Engagement und Teamarbeit im Mittelpunkt ihrer beruflichen Entwicklung stehen.

Unser Ausbildungsangebot:
Elektroniker/-in
Mechatroniker/-in
Industriemechaniker/-in
Verfahrensmechaniker/-in
Werkzeugmechaniker/-in
Zerspanungsmechaniker/-in

Für **Abiturientinnen und Abiturienten** mit allgemeiner Hochschulreife bieten wir in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) folgende duale Studiengänge an:

Bachelor of Engineering (m/w)
**Studiengänge Elektrotechnik, Mechatronik,
Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen**
Bachelor of Arts (m/w)
Studiengang BWL-Industrie

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vacuumschmelze.de in der Rubrik "Jobs + Karriere"

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Unterlagen senden Sie bitte an:

VACUUMSCHMELZE GmbH & Co. KG
Jutta von Wittich, Aus- und Weiterbildung
Grüner Weg 37
63450 Hanau

Telefon: 06181 38-2731
E-Mail: Bewerbungen_Ausbildung@vacuumschmelze.com





Sport- und Fitnesskaufmann/-frau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Sport- und Fitnesskaufleute interessieren sich für Sport und Fitness im Allgemeinen, besonders aber für die Organisation und Planung in einem Fitness- oder Wellnessstudio sowie in Gesundheitszentren oder in Betrieben von Golfplätzen oder Schwimmbädern. Ein weiteres Arbeitsfeld finden sie bei Sportverbänden, Sportvereinen und Sportschulen. Sie sorgen dafür, dass der Sportbetrieb reibungslos abläuft, und entwickeln Konzepte für Sport- und Dienstleistungsangebote. Zu ihren Aufgaben gehören die Kundenbetreuung und Beratung bezüglich verschiedener Sportangebote sowie die Klärung von Fragen zu gesundheitlicher Bewegung und Ernährung.

Sport- und Fitnesskaufleute können gesundheitsbezogene Veranstaltungen planen, organisieren und durchführen und übernehmen außerdem Aufgaben im Rechnungswesen, Controlling und in der Personalwirtschaft. Sie sind kommunikationsfähig und freundlich zu Kunden, ebenso sind ihr Durchsetzungsvermögen und ihr Organisationstalent bei der Einhaltung der Hallen- und Platzordnung gefragt. Sie verhandeln ferner mit Lieferanten und ermitteln und überwachen anfallende Kosten. Dazu sind Kenntnisse in Mathematik notwendig, ebenso wie ein gutes Ausdrucksvermögen und gute Deutschkenntnisse sowie Freundlichkeit und Kommunikationsfähigkeit. Weitere Informationen erhaltet ihr unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/>



Arbeitgeber Bundeswehr – Karriere mit Zukunft

Schule, was dann – Ausbildung oder Studium?

Diese Fragen stellen sich viele Schulabgänger, aber haben Sie dabei schon einmal an die Bundeswehr gedacht?

Auch nach der Aussetzung der Wehrpflicht zählt die Bundeswehr mit über 180.000 Soldatinnen und Soldaten noch immer zu einem der größten Arbeitgeber in Deutschland und sie bietet interessante Karrieremöglichkeiten in einer Vielzahl abwechslungsreicher Berufe.

Sie bildet ihr Personal, entsprechend der vorgesehenen Laufbahn und späteren Tätigkeit, vom Facharbeiter bis zum hoch qualifizierten Akademiker aus. Hierzu stehen u. a. über 60 verschiedene Ausbildungsberufe oder ca. 25 Studiengänge zur Verfügung.

Neben guten schulischen Leistungen, körperlicher Fitness, Mobilität und der Bereitschaft zu Auslandseinsätzen sollten vor allem Teamfähigkeit und Leistungswillen zu Ihren Stärken gehören. Jedes Jahr werden ca. 15.000 Soldatinnen und Soldaten auf Zeit eingestellt. Bewerbungen von Frauen sind erwünscht, sie werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Ein Einstiegsgehalt von ca. 1500,- EUR netto (auch während der Ausbildung / des Studiums), frühe Beförderungsmöglichkeiten, langfristige Arbeitsplatzsicherheit und gute berufliche Entwicklungschancen machen die Bundeswehr zu einem attraktiven Arbeitgeber.

Interesse geweckt?

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Ihre örtliche Karriereberatung in einem persönlichen und unverbindlichen Informationsgespräch.

Kostenlose Hotline: 0800 / 9 80 08 80

Quelle: www.bundeswehr-karriere.de



Heer · Luftwaffe · Marine · Zentraler Sanitätsdienst · Streitkräftebasis · Wehrverwaltung

Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.
Karriere mit Zukunft.

Sie wollen einen Beruf, der mehr bietet?

Wir bieten:

- vielfältige Berufsbilder und interessante Tätigkeiten
- zivil anerkannte Berufsausbildung bis zur Meisterebene oder Studium bis zum Master
- zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten
- Karriere in einem Team mit gegenseitiger Achtung

Sind Sie interessiert? Ausführliche Informationen gibt es unter:
www.bundeswehr-karriere.de

Karriere-Hotline: 0800/ 9 80 08 80
(bundesweit kostenfrei)

Bewerbungen von Frauen sind erwünscht.
Sie werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.





Logistikberufe

Viel Zukunft liegt in der Logistik, da in unserer weltweiten Wirtschaft ständig Waren von A nach B transportiert werden müssen.

Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung wirken mit an unserem täglichen Wohlergehen – hinter den Kulissen. Ob Trauben aus Spanien, Käse aus Frankreich, Möbel aus Schweden, Harleys aus den USA oder Nikes aus Niketown. Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung sorgen dafür, dass die Produkte richtig verpackt, versichert und verladen per Bahn, Schiff, Flugzeug oder Lkw an ihren Bestimmungsort kommen. Während ihrer Ausbildung lernen die zukünftigen Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung vom Auswählen des für den Kunden passenden Logistikkonzeptes über die Erstellung von Angeboten logistischer Dienstleistungen bis zur Formulierung logistischer Dienstleistungsverträge alles, was an logistischen Aufgaben in einer Spedition anfällt. Dazu gehört auch die Einbindung ökologischen Denkens bei der Entscheidung über Transportwege und beim Transport gefährlicher Güter sowie das Anwenden von Fremdsprachen, um mit ausländischen Geschäftspartnern und Kunden verhandeln zu können. Weitere Informationen unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/29441.pdf>

Fachkraft für Lagerlogistik

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Suchen Sie einen praktischen Beruf mit viel Verantwortung? Dann ist die Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik das Richtige für Sie. Sie lernen mit EDV und Datenerfassung umzugehen. Waren oder Güter müssen gelagert, umgeschlagen und versandt werden. Sie sind für die Wareneingangskontrolle zuständig mit allem, was so dazugehört. Aber auch für die Lagerorganisation und den Einsatz von Lagerhilfsgeräten und Fördereinrichtungen. Anhand von Auftragspapieren stellen Sie die Güter zu Kommissionen und transportgerechten Ladeeinheiten zusammen. Sie berechnen Frachtraum, erstellen Ladepläne und sind für Verladung und Sicherung des Ladegutes verantwortlich. Ausgebildet wird dieser Beruf in Speditionen sowie in Lager- und Versandbereichen von Industrie- und Handelsbetrieben. Sollten Sie später weitermachen wollen, dann besteht die Möglichkeit, den Lager- und Transportmeister zu machen, der Ihnen sehr gute Berufschancen eröffnet. Weitere Informationen unter:

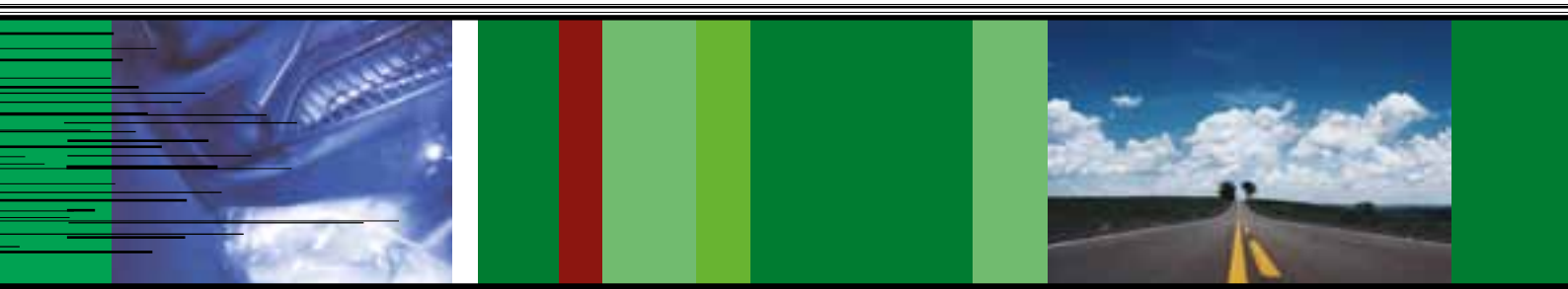
<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/27448.pdf>

Fachlagerist/-in

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Fachlageristen und -lageristinnen prüfen angelieferte Güter anhand von Begleitpapieren, d. h. die Menge und die Beschaffenheit der Ware, packen diese aus und erfassen sie im EDV-System. Sie achten auf die fachgerechte Lagerung und leiten die Güter innerhalb des Betriebs weiter. Sie kontrollieren Lagerbestände und führen Inventuren durch. Für den Versand stellen sie Begleitpapiere aus, verpacken die Güter und beladen Lkws. Dazu benutzen sie z. B. Gabelstapler oder andere Transportgeräte. Arbeitsbereiche der Fachlageristen sind Speditionsbetriebe und Logistikdienstleister. Zu den Eigenschaften von Fachlageristen sollten Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein gehören, da sie oft mit schwer zu bedienenden Maschinen umgehen müssen. Kenntnisse in Mathematik sind wichtig, um das Gesamtgewicht und den Raumbedarf von Gütern zu ermitteln, ebenso Englischkenntnisse, da die Fachlageristen häufig mit Lieferanten aus dem Ausland kommunizieren müssen. Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/BKB/27539.pdf>



Wo finden Sie im Internet mehr Informationen?



www.arbeitsagentur.de
www.berufenet.arbeitsagentur.de
www.characters.de
www.aubiplus.de
www.hanau.ihk.de

Studenten

www.forum-jobline.de
www.jobware.de

Links Online-Bewerbung: Linksammlung Meta-Suchmaschinen Robots

www.jobs.zeit.de
www.jobrobot.de
www.fireball.de
www.google.de
www.netager.de

Links: Auslandserfahrung

www.daad.de
www.emsa-europe.org

Ausbildungsbörsen

www.frankfurt-main.ihk.de
www.praktikant24.de
www.arbeitsagentur.de
www.ihk-lehrstellenboerse.de
www.jobs.adverts.de
www.focus.de/D/DB/DBV/dbv.htm
www.jobware.de
www.jobworld.de
www.berufswelt.de
www.stellenanzeigen.de
www.monster.de

www.wdr.de/jobs/bin/index.cgi
www.deutscher-stellenmarkt.de
www.jobpilot.de
www.careernet.de
www.lehrstellenboerse.de
www.stellenreport.de
www.sofortprogramm.de

Links: Berufsinfo

www.bibb.de
www.planet-beruf.de

Sites speziell für Uni-Absolventen

www.unicum.de
www.forum-jobline.de
www.karrierfuehrer.de
www.alma-mater.de

Karrietipps aus dem Internet:

www.berufswahl.de
www.bmw.de
www.einstieg.com
www.focus.de/jobs
www.geva-institut.de
www.machs-richtig.de
www.neue-ausbildungsberufe.de
www.staufenbiel.de
www.studien-und-berufswahl.de
www.dualesstudium-hessen.de

Workshop-Charakter

Karriereplanung und zusätzlich
 Diplomarbeiten
www.fsmb.mw.tu-muenchen.de
www.bonding.de



Wir bieten Zukunft.



Und suchen Dich als:

Zerspanungsmechaniker (m/w) Fräs-/Drehtechnik
Bürokaufmann (m/w)
Industriekaufmann (m/w)

Wir bieten auch die Möglichkeiten für ein **duales Studium**.

Weitere **Informationen** unter www.hks-partner.com

Als internationales Familienunternehmen liegt uns viel am persönlichen und intensiven Kontakt zu unseren Mitarbeiter/innen. Ausbildung bei HKS bedeutet auch ein Teil der HKS-Familie zu werden und keine anonyme Nummer im Betrieb zu sein. Wir begleiten Dich zuverlässig durch die Ausbildung und bieten Dir auch nach der Ausbildung als stetig wachsendes Unternehmen eine Zukunft mit interessanten Perspektiven. Wir sehen Dich als Partner, der an unserer Seite steht und an den gleichen Zielen arbeitet. Wachstum und Entwicklung für beide Seiten, das ist unsere Vision.

HKS entwickelt, produziert in Eigenfertigung und vermarktet hydraulische und pneumatische Kompaktantriebe zum Drehen und Schwenken von Massen, die beschleunigt, abgebremst, positioniert und gehalten werden können. Das umfangreiche Leistungsspektrum ergänzen hochwertige Dreh-Hub-Kombinationen, Zahnstangenritzelantriebe, Flügelantriebe und Zylinder. Neben zahlreichen Anwendungsbereichen in der Industrie realisiert HKS unter anderem für Hersteller im Bereich Baumaschinentechnik maßgeschneiderte Lösungen für robuste und leistungsstarke Drehantriebe, die sich weltweit bewähren. Derzeit sind an den beiden Produktionsstandorten in Wächtersbach und Neukirch rund 170 Mitarbeiter beschäftigt.

Dein Ansprechpartner in der HKS Unternehmensgruppe:

Harry Rahnefeld • Leipziger Straße 53-55 • D-63607 Wächtersbach
 fon +49 (0) 6053 / 6163 30 • h.rahnefeld@hks-partner.com

HKS2012-4



„Handwerkliches Geschick ist genauso wichtig wie räumliches Vorstellungsvermögen“

Yasin Köksel, 19 Jahre
Maschinen- und Anlagenführer,
2. Lehrjahr
NORMA Germany GmbH

Über den Beruf:

Ich bediene die Produktionsmaschinen, mit denen wir die Schellen herstellen. Dazu gehört, dass ich die Maschinen einrichte oder sie umrüste, wenn etwas anderes daran produziert werden soll. Ich bereite die Arbeitsabläufe vor, überprüfe, ob die Maschinen funktionieren, und inspiziere sie regelmäßig. Wenn Verschleißteile ausgetauscht werden müssen, mache ich das. In regelmäßigen Zeitabständen überprüfe ich die Qualität der produzierten Schellen. Im ersten Lehrjahr hatte ich vor allem verschiedene Grundlehrgänge, bei denen ich alles über Metall und die verschiedenen Arbeitstechniken gelernt habe. Dann ging es raus in den Betrieb, wo ich

in die Produktion miteingebunden bin. Voraussetzung ist auf jeden Fall ein Hauptschulabschluss. Du solltest teamfähig sein und immer bei der Sache bleiben. Handwerkliches Geschick ist genauso wichtig wie räumliches Vorstellungsvermögen. Außerdem solltest du dich schnell umstellen können, weil du manchmal schnell in der Bedienung zwischen verschiedenen Maschinen wechselst.

Mein Weg in den Beruf:

Mir war klar, dass ich etwas Handwerkliches lernen möchte. In der Berufsschule war ich schon im Bereich Metall und wollte da auch bleiben. Daraufhin habe ich im Internet recherchiert, was es für Möglichkeiten gibt.

Meine Ziele:

Ich möchte die Ausbildung mit einem sehr guten Ergebnis abschließen und so viel wie möglich lernen. Wenn ich ausgelernt habe, möchte ich eine Fortbildung zum Industriemechaniker oder zum Einrichter machen, damit ich die größeren Fehler an

den Maschinen auch selbst reparieren kann. Außerdem kannst du verschiedene Fachkurse belegen oder den Techniker machen.

Mein Plus im Privatleben:

Was ich an der Berufsschule lerne, kann ich weiterverwenden. Zum Beispiel, wie man mit Geld umgeht oder wie die politischen Zusammenhänge sind. Während der Lehrzeit bin ich selbstbewusster und zielstrebig geworden.



„Meine Elektronik-Kenntnisse kann ich beim Autoschrauben einsetzen“

Jan Fahl, 19 Jahre
Mechatroniker, 3. Lehrjahr
NORMA Germany GmbH

Über den Beruf:

In meinem Beruf geht es hauptsächlich um die Instandhaltung im Bereich Metall und Elektronik. Wenn ein Fehler auftritt, muss ich diesen beheben können. Wir stellen Geräteteile und Baugruppen her und bauen diese auch ein, überwachen Fertigungsabläufe und reparieren und warten Maschinen. Das gilt auch für die elektronischen Teile. Wir müssen uns also auch mit dem Programmieren auskennen. Etwa alle sechs bis acht Monate wechseln wir in eine andere Abteilung und kommen so durch den ganzen Betrieb. Es gibt viele verschiedene Maschinen, die wir dabei kennenlernen. Voraussetzung für diesen Beruf ist, dass du technisches Verständnis hast und in Mathe gut bist. Für viele Aufgaben, wie zum Beispiel das Berechnen von Volumen, brauchst du Mathe. Du soll-

test Spaß an technischen Arbeiten haben. Das Lesen von Plänen lernen wir während der Ausbildung. Ein Realschulabschluss ist notwendig.

Mein Weg in den Beruf:

Ich habe drei verschiedene Praktika gemacht, bei einem Physiotherapeuten, einem Schrei-



ner und einem Schlosser. Mit den Händen zu arbeiten, war schon das Richtige für mich. Weil mir Elektronik auch Spaß macht, habe ich mich dann für diesen Beruf entschieden.

Meine Ziele:

Es ist ein Beruf mit vielen Fortbildungsmöglichkeiten. Du musst dich nur entscheiden, ob du eher Richtung Metall oder Elektronik gehen willst.

Mein Ziel ist es, die Ausbildung so gut wie möglich abzuschließen, um in der Firma einen guten Stand als Facharbeiter zu haben. Wenn ich genug Berufserfahrung habe, will ich mich vielleicht weiterbilden.

Mein Plus im Privatleben:

Ich arbeite viel daheim mit. Was ich in der Elektronik gelernt habe, kann ich gut bei meinem Hobby, dem Schrauben an Autos, einsetzen. Ich bleibe bei meiner Arbeit heute eher am Ball und lasse mich nicht so leicht ablenken. Ich bin sicherer geworden und versuche selbst, Aufgaben zu lösen und nicht gleich um Hilfe nachzufragen.



If you like change, change to us

Ausbildung und Studium

Die NORMA Group hat weltweit ca. 4.000 Mitarbeiter und ist ein internationaler Markt- und Technologieführer für hochentwickelte Verbindungstechnik.

Mit Hauptsitz in Maintal verfügt die NORMA Group über ein weltweites Netzwerk mit 17 Produktions- und zehn Vertriebsstandorten in Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika und im asiatisch-pazifischen Raum.

Sie wünschen sich zukünftig ein interessantes und vielseitiges Aufgabengebiet in einem international tätigen Unternehmen? Dann sind Sie bei NORMA genau richtig!

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

NORMA Germany GmbH
Edisonstraße 4
63477 Maintal

oder per E-Mail an career.de@normagroup.com

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne unter der Telefonnummer 06181 403-606.

Ausbildungsberufe:

- **Maschinen- und Anlagenführer/in**
- **Elektroniker/in Betriebstechnik**
- **Industriemechaniker/in**
- **Werkzeugmechaniker/in**
- **Mechatroniker/in**
- **Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik**
- **Fachkraft für Lagerlogistik**
- **Industriekaufmann/-frau**

Studiengänge:

- **Bachelor of Arts – Business Administration**
- **Bachelor of Engineering – Maschinenbau**
- **Bachelor of Engineering – Wirtschaftsingenieurwesen**



NORMA Group is a strategic development partner and global solution provider of engineered joining technologies. Our Distribution Services combine the world's leading brands in standard hose and pipe fastenings with unrivalled applications expertise in areas such as Emission Control, Cooling System, Air Intake & Induction, Ancillary System and Infrastructure.

NORMA Germany GmbH

Edisonstraße 4, 63477 Maintal

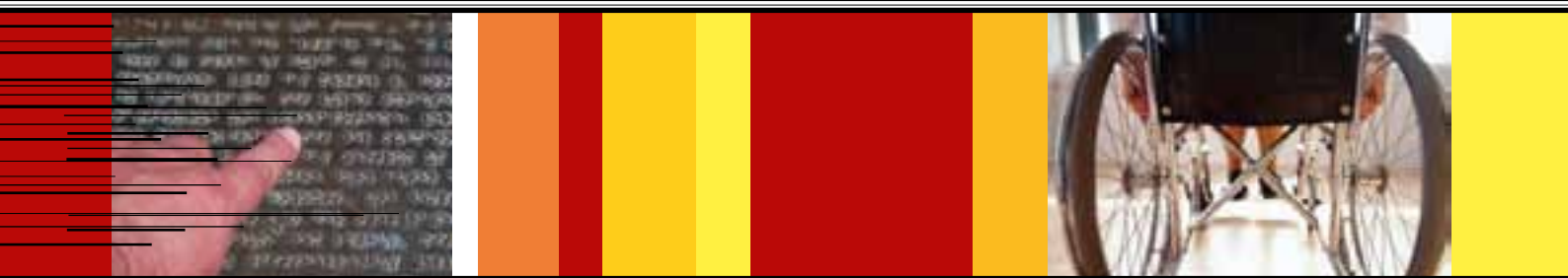
www.normagroup.com

career.de@normagroup.com

NORMA Group

www.normagroup.com

Trotz Handicap mitten im Berufsleben



Grundsätzlich sollen Menschen mit Behinderung in die reguläre Ausbildung integriert werden. Damit das klappt, gibt es verschiedene Möglichkeiten der Unterstützung. Der Integrationsfachdienst berät und informiert gern.

Jans Büro-Traum wurde wahr

Integrationsfachdienst des Behinderten-Werks Main-Kinzig ebnet den Weg für Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit schweren Behinderungen

Freigericht-Altenmittlau. Schon als kleiner Junge habe er gern bei Oma und Opa im Büro mitgeholfen, sagt Jan Kappauf. Die Organisation von Abläufen macht ihm viel Spaß, ebenso der Kundenkontakt am Telefon oder im direkten Gespräch. Für den 17-Jährigen, der durch eine körperliche Behinderung in seiner Beweglichkeit stark eingeschränkt ist, hat sich ein großer Wunsch erfüllt: Seit 2010 wird er im Betrieb „Natursteine Anton“ in Freigericht-Altenmittlau zum Bürokaufmann ausgebildet. Jan hatte die Kopernikusschule in Freigericht-Somborn besucht und dort die mittlere Reife erworben.

Dass anschließend eine Ausbildung möglich wurde, liegt auch am Engagement von Firmeninhaber Josef Anton (48), der den Familienbetrieb mittlerweile in der dritten Generation führt. Jans Eltern hatten den Steinmetz und Betriebswirt gefragt, ob er sich vorstellen könne, ihren Sohn in seiner Firma auszubilden.

„Prinzipiell war ich der Idee sehr aufgeschlossen, allerdings wusste ich nicht, wie wir den Ausbildungsplatz speziell

an Jans Bedürfnisse anpassen sollten“, berichtet Josef Anton. So kam der Kontakt zum Integrationsfachdienst (IFD) des Behinderten-Werks Main-Kinzig e. V. (BWMK) zustande. Die Mitarbeiter des IFD sind darauf spezialisiert, Menschen mit schweren Behinderungen an ihrem Ausbildungs- und Arbeitsplatz zu unterstützen. Dem IFD kommt eine wichtige Vermittlungs- und Organisationsrolle zu: Dieser Dienst wird von den Reha-Trägern beauftragt und sichert durch Förderung und Begleitung die Arbeitsplätze schwerbehinderter Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Er hilft bei der Problembewältigung am Arbeitsplatz und vermittelt zwischen Interessen von Beschäftigten und Unternehmen. Die Mitarbeiter des IFD informieren Betriebe, Behörden, Organisationen und Unternehmen über Möglichkeiten und Wege der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen, knüpfen Kontakte und stellen Anträge auf Förderung. Hildegard Lobenstein ist Ansprechpartnerin für Jan Kappauf und seinen Arbeitgeber



Josef Anton. „Das gibt Zuversicht“, erklärt der Unternehmer, der in seinem Betrieb vier Mitarbeiter in Vollzeit, eine Mitarbeiterin in Teilzeit und zwei Auszubildende beschäftigt. Hildegard Lobenstein hat die nötigen Kontakte zur Agentur für Arbeit und dem Integrationsamt hergestellt, damit für Jan die Voraussetzungen geschaffen werden konnten, um die Ausbildung anzutreten. So wurde beispielsweise ein Fahrdienst in die Berufsschule organisiert oder ein Geländer angebracht, das Jan den Weg vom Büro in die Werkstatt erleichtert. Der IFD erleichtert nicht nur jungen Menschen mit Behinderungen den Übergang von der Schule in die Berufswelt – er unterstützt auch Arbeitgeber wie Josef Anton dabei, jungen Menschen mit schweren Behinderungen berufliche Chancen zu eröffnen. In seinem Betrieb hat der Unternehmer neben der klassischen Herstellung und dem Verkauf von Grabsteinen und weiteren Objekten aus Naturstein immer schon auf Innovation gesetzt. Seit Übernahme des Geschäfts 1995 und Umwandlung in eine GmbH wurden immer wieder neue Betätigungsfelder erschlossen: Etwa im Fußbodenbau oder in der Verkleidung von Wänden mit dünnen Steinplatten. „Mir war klar, dass auch Jan ein spezielles Aufgabengebiet übernehmen sollte“, erklärt Anton. Durch die Erweiterung der Produktpalette um spezielle Folien, die es durch ein Sandstrahlverfahren ermöglichen, fotorealistische Schriften und Bilder auf Holz, Stein, Fliesen, Glas und weitere Materialien zu bringen, ergibt sich für Jan ein breites Betätigungsfeld. Neben der allgemeinen Kundenbetreuung arbeitet er auch im Vertrieb mit und soll die technische Seite des Folienverfahrens abwickeln. Das heißt, er wandelt mithilfe eines Computerprogramms die Fotos und Beschriftungen der Kunden so um, dass sie im Betrieb weiterverarbeitet werden können. Eine entsprechende Schulung in Göppingen bei Stuttgart hat der Auszubildende schon besucht. Zusätzlich wurde eine individuelle Schulung gefördert, in der Jan die Inhalte seines neuen Arbeitsgebietes vermittelt werden. „Ich kann hier viel lernen, und das Klima unter den Kollegen ist gut“, freut sich Jan. Auch Josef Anton ist mit seinem Auszubildenden zufrieden – Jan zeige Engagement im Betrieb und auch die schulische Entwicklung sei vielversprechend. Jans erste Arbeit im Fach Wirtschaftsrechnen wurde mit „Gut“ bewertet.

Kontakt zum Integrationsfachdienst:
Telefon (06051) 9223-15, Fax (06051) 9223-20



Foto: Die Büroarbeit macht ihm Spaß: Jan Kappauf (Mitte) mit seinem Arbeitgeber Josef Anton und Hildegard Lobenstein vom Integrationsfachdienst des Behinderten-Werks Main-Kinzig e. V. (BWMK)

Ausbildungsplätze im BWMK

**Soziale Berufe:
Verantwortung
übernehmen –
Zukunft
mitbestimmen**

BWMK
Vor der Kaserne 6
63571 Gelnhausen
www.bwmk.de

anders als du denkst!

BWMK
Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.

Berufs- und Studienmesse 2012



Die Industrie- und Handelskammer veranstaltet zusammen mit der Kreishandwerkerschaft, der Agentur für Arbeit, den Beruflichen Schulen sowie Vertretern zahlreicher Betriebe und Institutionen die 12. Berufs- und Studienmesse in Hanau.

Im Jahr 2012 findet die Berufs- und Studienmesse am Freitag, 27. April von 08:00 bis 17:00 Uhr und am Samstag, 28. April von 09:00 bis 15:00 Uhr im Congress Park Hanau statt.



Hier präsentieren sich regionale und überregionale Unternehmen jugendgerecht und praxisnah als Anbieter von Aus- und Weiterbildungen. Des Weiteren gibt es ein großes Angebot von Universitäten und Hochschulen, die sich und ihre Studiengänge präsentieren. Neben dem klassischen Studium und der dualen Ausbildung gibt es ein umfangreiches Informationsangebot zum dualen Studium. Nutzt das Angebot während beider Messtage zum persönlichen Gespräch, denn diese Chance bietet sich euch und euren Eltern nur alle zwei Jahre. Unser Ziel ist es, dass die Hanauer Berufs- und Studienmesse für alle Besucher eine frühzeitige Chance zur beruflichen Orientierung bietet. Sie soll euch nach dem Haupt-

oder Realschulabschluss, Abitur oder der Fachhochschulreife die Wege aufzeigen, um euren Traumberuf zu finden. Ganz gleich, ob man dafür studieren muss oder eine duale Ausbildung absolvieren darf.

Auf der Hanauer Berufs- und Studienmesse wird es zukünftigen Auszubildenden und Studierenden leicht gemacht, sich über Dauer, Inhalte und Anforderungen der verschiedenen Ausbildungsberufe und Studiengänge zu informieren und einen Einblick in diese zu erhalten.

Während der Veranstaltung informieren über 100 verschiedene Stände über Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler. Zahlreiche Betriebe aus Industrie und Handwerk, Institutionen und Berufliche Schulen sowie Krankenkassen stellen praxisorientiert einen Großteil der circa 350 anerkannten Ausbildungsberufe vor: Ausbildungsspezialisten und Praktiker erläutern diese Ausbildungsberufe, von der Ausbildungsdauer über das Anforderungsprofil bis hin zur Ausbildungsvergütung. Außerdem werden Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten aufgezeigt und ausführlich beschrieben. Bei der



Berufs- und Studienmesse in Hanau kommen also auch Weiterbildungsinteressierte auf ihre Kosten!

Erstmals berät in diesem Jahr die Berufsmesse auch Hochschulinteressierte über mögliche Studiengänge in ganz Hessen. Studieninteressierte haben an Hessens Hochschulen eine große Auswahl an Studiengängen und Abschlussarten, und zwar egal, ob diese einen Diplomabschluss oder eine Promotion, eine staatliche Prüfung oder einen internationalen Bachelor- oder Masterabschluss anstreben. An Hessens Hochschulen finden alle Abiturienten und sonstige Studieninteressierte das richtige Studienfach. Auch Studienangebote, die das Hochschulstudium mit einer Berufsausbildung verknüpfen, die sogenannten dualen Studiengänge, werden an der 12. Hanauer Berufs- und Studienmesse ausführlich vorgestellt. Die Frage, welche Universität welchen Studiengang anbietet, wird den zukünftigen Studenten zum Beispiel von der Berufsakademie Hanau, der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Technischen

Universität Darmstadt und der Justus-Liebig-Universität Gießen beantwortet! Auch Fragen zum Bewerbungszeitraum, zu den Zugangsvoraussetzungen, vollzeitschulischen Ausbildungen usw. können hier den Fachleuten der Schulen und Hochschulen gestellt werden.

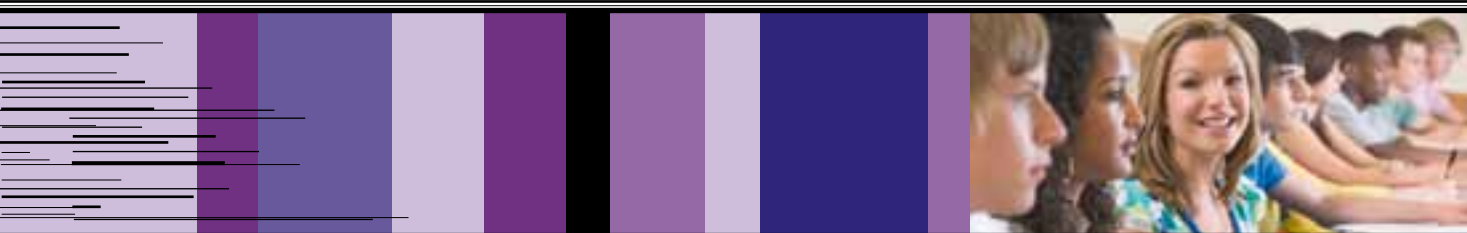
Alle Schülerinnen und Schüler von allgemeinbildenden Schulen, von Berufsfachschulen oder privaten Wirtschaftsschulen können hier erste Kontakte zu Ausbildungsbetrieben und Ausbildern knüpfen und sich z. B. über Möglichkeiten eines Praktikums informieren, um vielleicht vorab den gewünschten Beruf kennenzulernen.

Aber auch alle anderen Interessierten und Neugierigen können durch intensive Beratungen und Gespräche an den vielen Informationsständen genügend Input erhalten, sodass alle Besucher am Ende der Messe mit neuen Eindrücken und hilfreichen Tipps nach Hause gehen können – und damit einen großen Schritt zur Berufswegeplanung zurücklegen!

Studienorientierung

Diese zehn Fragen sollten Sie sich vor dem Beginn Ihres Studiums stellen:

1. Welches Fach oder welche Fächer will ich studieren?
2. Wie lange dauert mein Studium an welcher Universität/Fachhochschule – das kann variieren?
3. Wo möchte ich studieren?
4. Kann ich mir das finanziell leisten, in meiner Wunschstadt zu studieren?
5. Welche beruflichen Chancen eröffnet das von mir ausgewählte Studium – und will ich diese?
6. Finde ich nach dem Studium leicht einen Job?
7. Wie viel will ich später verdienen?
8. Was will ich später erreichen?
9. Falls ich im Ausland studieren möchte: Wird mein Auslandsstudium in Deutschland anerkannt bzw. mein Studium hier im Ausland?
10. Erreiche ich die nötige Anzahl an ECTS-Punkten an meiner Uni – die Anzahl kann zwischen den Bundesländern und Universitäten variieren?



Das klassische Studium – was gibt es zu bedenken und wo gibt es Hilfen?

Die Frage, welches Studium das Richtige ist, muss jeder für sich selbst beantworten. Talente und Vorlieben sind sicherlich wichtig, aber auch der Arbeitsmarkt und die Verdienstchancen sind zu beachten.

Die erste Adresse für die Studienberatung ist die Agentur für Arbeit. Des Weiteren beraten viele andere Stellen, etwa die Hochschulen.

Auch Bücher und das Internet bieten erstklassige Informationen. Die besten Inhalte bieten das Buch „Studien- & Berufswahl“ und die Internetseite www.studienwahl.de. Auf der Seite von „studienwahl.de“ erhalten Sie einen guten Überblick über das Angebot an Studiengängen, und Sie können Ihre Wunschuniversität aussuchen.

Weitere interessante Web-Seiten sind:

- www.hochschulkompass.de
- www.studienkompass.de

Die Seite „studienkompass.de“ wurde übrigens speziell für Jugendliche entwickelt, deren Eltern nicht studiert haben.

Das duale Studium – welche Vor- und Nachteile sind zu beachten?

Bei einem dualen Studium schließt der Studierende mit der Ausbildungsfirma einen Arbeitsvertrag. In diesem wird geregelt, an welcher

Hochschule er studiert und wo und wann er im Betrieb die praktischen Teile des Studiums absolviert. Die Vorteile eines solchen Studiums: Der Studierende verdient während der gesamten Studiendauer Geld, knüpft Kontakte im Unternehmen und sammelt jede Menge Praxiserfahrung. Das Studium wird mit dem Diplom oder dem Bachelor, dem neuen Regelabschluss an den Hochschulen, abgeschlossen.

Für bereits Erwerbstätige bieten die berufsintegrierten Studiengänge gute Chancen. Sie laufen als Weiterbildung an einer Hochschule parallel zur Berufsausübung. Auf diese Weise können Fachkräfte und Unternehmen auf steigende Qualifikationsanforderungen reagieren und engagierte Beschäftigte fördern. Die betriebliche Praxis ist dabei komplett in den Studienablauf integriert. Theoretische und praktische Inhalte dieses Studienmodells sind eng aufeinander abgestimmt.

Wer ein duales Studium anstrebt, muss sich normalerweise bei einer Firma bewerben, die dann mit einer Hochschule bzw. Berufsakademie kooperiert. Über Firmen, die so etwas anbieten, informieren die Bundesagentur für Arbeit und die Internetseiten jobboerse.arbeitsagentur.de oder www.dualesstudium-hessen.de.

Um einen dualen Studienplatz zu erlangen, müssen Sie ein gutes bis sehr gutes Abitur haben und viel Engagement und einen starken Leistungswillen mitbringen.

Allgemeine, aber wichtige Informationen zum Studium

Leistungspunkte (ECTS-Punkte)

European Credit Transfer System (ECTS) ist ein europaweit anerkanntes System zur Anrechnung und Übertragung von Studienleistungen. Die ECTS-Punkte messen die zeitliche Gesamtbelastung des Studierenden und umfassen sowohl den unmittelbaren Unterricht als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffs (Präsenz- und Selbststudium), den Prüfungsaufwand und die Prüfungsvorbereitung einschließlich Abschluss- und Studienarbeiten sowie gegebenenfalls Praktika. Es ist auf die Studierenden ausgerichtet und basiert auf dem Arbeitspensum, das diese absolvieren müssen, um die Ziele eines Studiengangs zu erreichen. Diese Ziele werden vorzugsweise in Form von Lernergebnissen und zu erwerbenden Fähigkeiten festgelegt.

- 1 Kreditpunkt entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von 25 – 30 Stunden,
- 60 Kreditpunkte werden für ein Studienjahr vergeben,
- 180 – 240 Kreditpunkte sind für den Erwerb des Bachelordiploms und
- 60 – 120 zusätzliche Kreditpunkte sind für den Erwerb des Masterdiploms nötig.

Abschlüsse

- **Der Bachelor** ist der erste berufsqualifizierende Studienabschluss, der einen Berufseinstieg schon nach sechs bis acht Semestern ermöglicht.
- **Der Master** ist ein auf dem Bachelor aufbauender Studienabschluss. Mit einem Masterstudium können erworbene Kompetenzen erweitert und vertieft werden. Die Zulassung zu einem Masterstudium setzt einen ersten Hochschulabschluss voraus.
- **Das Magisterstudium** ist traditionell ein Studium geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlicher Fächer und führt nach einer Abschlussprüfung zur Verleihung des akademischen Grades Magistra Artium/Magister Artium (M. A.).
- **Das Staatsexamen** findet man in jenen Fächern, die unter staatlicher Aufsicht stehen und von einer staatlichen Prüfungskommission abgenommen werden, z. B. Medizin, Pharmazie, Rechtswissenschaft oder die Lehramtsfächer. Das Hochschulstudium wird also mit einer Staatsprüfung abgeschlossen.
- **Die Promotion** dient dem Nachweis der Befähigung zu vertiefter wissenschaftlicher Arbeit und beruht auf einer selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit (Dissertation) und einer mündlichen Prüfung.

Finanzierung des Studiums

Die Bundesregierung stellt über drei Wege Studierenden finanzielle Hilfen zu Verfügung:

1. **BAföG** besteht zur Hälfte aus einem zinslosen Darlehen, das nach Abschluss des Studiums zurückzuzahlen ist, und einem Zuschuss. Wer schnell und erfolgreich studiert, wird mit einem Rückzahlungsnachlass belohnt. BAföG muss schriftlich beim zuständigen Amt für Ausbildungsförderung beantragt werden. Der Förderungsbetrag hängt vom Bedarf an BAföG abzüglich des eigenen Einkommens und das der Eltern ab (www.das-neue-bafoeg.de).
2. **Bildungskredit** ist ein zinsgünstiges Darlehen, für das man sich beim Bundesbildungsministerium bewerben kann. Der Kredit kann von nicht BAföG-geförderten Studierenden zur Finanzierung des Studiums und von BAföG-geförderten Studierenden zum Decken außergewöhnlicher Kosten beansprucht werden (www.bildungskredit.de).
3. **Stipendien** werden an besonders begabte Studierende vergeben (www.stipendienlotse.de, www.stipendiumplus.de, www.bmbf.de).





Wichtige Informationen zum *Praktikum*

Wichtige Informationen zum Praktikum:

- ▶ Praktikanten, die unter 15 Jahren sind, haben eine Arbeitszeit, die allenfalls sieben Stunden betragen darf. Sind die Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahre alt sind, dürfen sie acht Stunden arbeiten.
- ▶ Die Bewerbung sollte die Form einer Ausbildungsplatzbewerbung haben (siehe „Richtig bewerben“).
- ▶ Vor dem Praktikum sollte man sich über die Firma erkundigen.
- ▶ Im Unternehmen sollte man auf sein Äußeres achten. Auch Punkte wie Höflichkeit und Pünktlichkeit sind sehr wichtig.
- ▶ Praktikanten besitzen keinen Anspruch auf Gehalt. Doch bestehen in der Regel Vereinbarungen zwischen den Firmen und den Praktikanten über die Vergütung.
- ▶ Bei vielen Fachhochschulstudiengängen und auch bei einigen universitären Studiengängen sind Vorpraktika Voraussetzung, um überhaupt einen Studienplatz zu erhalten.
- ▶ An eine Praktikumsstelle kommt man durch die Zeitung oder das Internet. Auch können Verwandte und Freunde weiterhelfen (www.praktikant24.de, www.abi.de, www.planet-beruf.de).



Was bringt ein Praktikum?

- ▶ Der Praktikant kann Berufe ausprobieren. Er lernt den Arbeitsalltag kennen, erfährt, was in einem Beruf konkret gearbeitet wird und wo man ihn ausübt. Wer mehrere Praktika in verschiedenen Berufen macht, kann Berufe miteinander vergleichen und findet so leichter zu seinem Wunschberuf.
- ▶ Der Praktikant hat die Chance, dem Betrieb während des Praktikums zu beweisen, dass er das Potenzial für eine erfolgreiche Ausbildung im Betrieb hat.
- ▶ Der Praktikant kann Fähigkeiten erwerben, die im Arbeitsleben verlangt werden, also beispielsweise Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit.
- ▶ Man kann Kontakte mit Mitarbeitern aus den Praktikumsfirmen knüpfen.

Welche Praktika gibt es?

Schülerbetriebspraktikum

Das Schülerbetriebspraktikum ist eine schulische Pflichtveranstaltung und dauert in der Regel zwei oder drei Wochen. Es findet häufig in der achten oder neunten Jahrgangsstufe statt.

Orientierungspraktika

Freiwillige Praktika bieten die Möglichkeit, in verschiedene Unternehmen und Arbeitsbereiche hineinzuschnuppern.

Vor- oder Fachpraktika

Praxiserfahrungen, die im Rahmen eines Studiengangs verpflichtend zu erbringen sind.

Der Praktikumsleitfaden für den Schüler

Der Praktikumsleitfaden enthält die wichtigsten Regeln, die du während deines Praktikums beachten solltest.

- Ich bin höflich und hilfsbereit.
- Ich bin stets pünktlich.
- Ich arbeite sorgfältig.
- Ich passe meine Kleidung der Tätigkeit, die ich ausübe, an.
- Ich nutze die Möglichkeit, Fragen zu stellen, vor allem wenn ich etwas nicht verstanden habe.
- Wenn ich nichts zu tun habe, frage ich meinen Betreuer nach einer Aufgabe.
- Bei Schwierigkeiten hole ich mir Rat bei meinem Betreuer.
- Ich gehe sorgfältig mit dem Betriebseigentum um.
- Ich frage nach, was ich tun darf und was nicht.
- Ich nehme nur Materialien mit nach Hause oder in den Unterricht, wenn ich die ausdrückliche Erlaubnis dafür bekommen habe.
- Ich führe mein Praktikumsprotokoll gewissenhaft.
- Ich beachte die Betriebsordnung, Sicherheits- und Unfallvorschriften.
- Ich achte die Meinung anderer Personen.
- Ich mache keine persönlich verletzenden Äußerungen.
- Falls ich krank werde, melde ich mich bei meinem Betreuer im Betrieb und bei der Schule/bei meiner Lehrkraft ab.



Praktikumsvorbereitung in der Schule

Zur Vorbereitung des Betriebspraktikums empfiehlt es sich, wenn die vorbereitenden Maßnahmen, die von der Schule getroffen werden müssen, in einer Checkliste dokumentiert werden. Die

Mustercheckliste hat keinen abschließenden Charakter, vielmehr kann und soll sie von der verantwortlichen Lehrkraft individuell ergänzt werden.

Mustercheckliste

Praktikumsvorbereitung	Status offen/erledigt
Zu Beginn des Schuljahres wurden die Schüler über das Praktikum informiert.	
Die Eltern wurden über das Praktikum informiert.	
Die Ziele für das Praktikum sind festgelegt.	
Erforderliche Kompetenzen sind geübt (z. B. Selbsteinschätzung, Recherche, Bewerbung, Beobachtungs- und Befragungstechniken).	
Die Schüler wissen, in welcher Branche sie ein Praktikum machen möchten.	
Den Schülern wurde bei der Suche nach einer Praktikumsstelle geholfen.	
Den Schülern wurden die organisatorischen Rahmenbedingungen mitgeteilt.	
Alle Schüler haben einen Praktikumsplatz.	
Alle Schüler haben einen Praktikumsbetreuer.	
Die Lehrkraft kennt die Praktikumsstellen und die Praktikumsbetreuer der Schüler.	
Die Lehrkraft nimmt ggf. Kontakt mit den Praktikumsbetreuern auf.	
Die Schüler kennen die inhaltlichen und formalen Richtlinien für den Praktikumsbericht.	
Die Schüler haben den Auftrag erhalten, während des Praktikums einen Praktikumsbericht zu erstellen.	
Die Schüler haben ihre Erwartungen an das Praktikum besprochen.	
Praktikumsdurchführung	
Alle Schüler wurden einmal im Betrieb besucht.	
Die Einschätzung des Praktikumsbetreuers über das Verhalten des Schülers im Praktikum wurde eingeholt.	
Praktikumsnachbereitung	
Jeder Schüler hatte ein Gespräch mit seinem Praktikumsbetreuer.	
Die Praktikumsstellen haben Praktikumsbeurteilungen ausgestellt.	
Die Schüler haben einen Praktikumsbericht geschrieben und bei der Lehrkraft abgegeben.	
Die Praktikumsberichte wurden korrigiert und zurückgegeben.	
Die Erfahrungen aus den Praktika wurden im Unterricht im Hinblick auf die Stärken und Schwächen sowie die Berufsentscheidung der Schüler diskutiert.	
Die Ergebnisse der Praktika wurden in der Schule vorgestellt.	
Es wurde Rücksprache mit den Praktikumsbetreuern gehalten.	

Habt ihr das Praktikum erfolgreich beendet, dann bittet den Betrieb um die Ausstellung einer „Praktikumsbeurteilung“, auch dann, wenn ihr keine Ausbildung in eurem Praktikumsbetrieb machen möchtet. Eine Praktikumsbeurteilung ist für viele Betriebe von besonderer Bedeutung, da ihr das erste Mal in eurem Leben nicht von einem Lehrer, sondern von einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter einer Firma beurteilt werdet.

Eine positive Beurteilung erhöht somit deutlich die Chance auf eine Einladung zum Vorstellungsgespräch und hier könnt ihr zeigen, wieso ihr in eurem Praktikum so gut beurteilt worden seid.

Praktikumsbeurteilung

Der/die Schüler/in _____ Klasse
 Schüler/in der Schule _____ geb. am _____
 hat im Zeitraum vom _____ bis zum _____
 ein Betriebspraktikum in unserem Unternehmen absolviert.
 Entschuldigt gefehlt: _____
 Unentschuldigt gefehlt: _____

Kurzzeinschätzung:

Ort, Datum _____
 Ansprechpartner/in/Praktikumsbetreuer/in _____



Die Bewerbung!



Ob Sie Ihren Traumberuf bei dem Unternehmen Ihrer Wahl erlernen können, ist letztlich davon abhängig, welchen Eindruck Sie im Vorstellungsgespräch machen. Die Entscheidung, Sie zum Vorstellungsgespräch einzuladen, hängt jedoch fast ausschließlich von Ihren Bewerbungsunterlagen ab.



Das Bewerbungsschreiben



Inhalt:

Das Bewerbungsschreiben ist für den Arbeitgeber und damit für den Leser der Einstieg in Ihre Bewerbungsunterlagen. Die Chancen der Bewerbung steigen in dem Maße, in dem das Anschreiben das Interesse dieses Lesers zu wecken vermag. Gestalten Sie das Anschreiben also durchaus individuell, achten Sie aber darauf, dass das Bewerbungsschreiben einige inhaltliche und formale Rahmenbedingungen erfüllt.

Jedes Bewerbungsschreiben sollte folgende Punkte enthalten:

- ▶ Gehen Sie auf die in der Stellenanzeige bzw. Stellenausschreibung geforderten Fähigkeiten und Qualifikationen ein. Vermitteln Sie dem Leser damit das Gefühl,

dass Sie die Stellenanzeige genau gelesen und geprüft haben und wissen, was Sie zu Ihrer Bewerbung veranlasst hat.

- ▶ Machen Sie Ihr Interesse sowohl an dem Ausbildungsberuf als auch an dem ausbildenden Unternehmen deutlich. Es sollte klar werden, dass Sie diesen – und keinen anderen – Ausbildungsberuf in dem angesprochenen Unternehmen – und in keinem anderen – erlernen wollen.

Wichtig: Achten Sie darauf, dass das Bewerbungsschreiben weder inhaltliche noch formale Fehler aufweist. Beinahe 30 % aller Bewerbungsschreiben tun dies, was in der Regel sofort zur Ablehnung des Bewerbers führt.

Gestaltung:

Mag sein, dass es spießig klingt – aber bei dem Bewerbungsschreiben kommt es auf die äußere Form an. Verstoßen Sie hier gegen die üblichen formalen und gestalterischen Erwartungen (= Regeln), sinken Ihre Chancen, die nächste Runde – das Vorstellungsgespräch – zu erreichen. Auf die folgenden Dinge sollten Sie achten:

Brief-Richtlinien:

Das Anschreiben ist ein Brief und sollte daher auch wie ein Brief aussehen und gestaltet werden. Sowohl was die Gestaltung des Briefkopfes als auch Datum und Ort angeht. Ebenfalls sollten Sie vor der Anrede die Betreffzeile nicht vergessen.

Papier:

Verwenden Sie ein hochwertiges weißes Schreibpapier, solches Papier finden Sie in jedem Schreibwarenhandel.

Eine DIN-A4-Seite:

Ganz wichtig! Das Bewerbungsschreiben darf nicht länger als eine DIN-A4-Seite

sein. Der Grund liegt auf der Hand: Personalfachkräfte bzw. Personalleiter bekommen auf jede gestaltete Anzeige viele Bewerbungen. Zu ihrem Job gehört es daher, in möglichst kurzer Zeit möglichst viel über Sie zu erfahren. Schreiben Sie hier drei Seiten, kann dies zum Grund werden, dass Ihre Bewerbung gar nicht erst gelesen wird. Übrigens: Wenn Sie viele Informationen auf engem Raum in angemessener Form präsentieren können, wird das von dem Leser als klares Plus auf Ihrer „Habenseite“ vermerkt! Nehmen Sie sich also Zeit und „feilen“ an diesem Text, zwei Mal, drei Mal und noch öfter ...

Persönliche Anrede:

Genauso wichtig! Wenn möglich, richten Sie die Bewerbung an einen konkreten Ansprechpartner (meistens wird er in der Stellenanzeige benannt). Hat man keine Kontaktperson vorgefunden, richten Sie Ihre Bewerbung an: „Sehr geehrte Damen und Herren,“

Rechtschreibung:

Rechtschreibfehler im Anschreiben bedeuten den K.O., noch bevor der Gong zur ersten Runde ertönt ist. Also: Achten Sie auf – durchgängig neue – Rechtschreibung. Im Zweifelsfall schauen Sie in den Duden (www.duden.de).

Komplette Unterlagen:

Ihrer Bewerbung sollten Sie Ihre Zeugnisse (die neusten immer oben) von Schule und Praktikum beilegen. Diese sollten Sie am Ende des Anschreibens als „Anlagen“ erwähnen.

Unterschrift:

Das Bewerbungsschreiben wird handschriftlich unterschrieben (mit Ort und Datum). Am besten benutzen Sie einen Füller!

Quelle: Blitz-Tip-Äpfel, Frankfurt (Main)

Checkliste Bewerbung

1

Bewerbungsschreiben (wird mit einem Textverarbeitungsprogramm geschrieben)

3

Zeugniskopien



2

Tabellarischer Lebenslauf mit aktuellem Passfoto

4

Bescheinigungen über Praktika, Kurse und Schulungen (z. B. EDV-Kurse)





Frühzeitig bewerben!
Mit jedem verschwendeten Jahr
verschenken Sie einen Sportwagen.

1. Peter Mustermann
Musterweg 45,
04315 Leipzig
Tel.: 0123 456789, Mobil: 0123 4567890

Musterstadt, 22. Februar 2012

2.

3. Beispiel-Firma AG
Gerd Mustermann / Ausbildungsabteilung
Beispielallee 1
12345 Beispielstadt

4. Ihre Anzeige „Kaufmann für Bürokommunikation“ in der Broschüre „Der richtige Weg in den Beruf“

5. Sehr geehrte Frau Beispiel,

6. im Rahmen einer Informationsveranstaltung in unserer Schule wurde ich auf den Beruf des Kaufmanns für Bürokommunikation aufmerksam.

Durch die oben genannte Broschüre konnte ich mich noch etwas eingehender über die Ausbildungsinhalte und Tätigkeitsbereiche dieses Berufsbildes informieren und habe festgestellt, dass diese genau meinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechen.

Derzeit besuche ich die 12. Klasse des Heiner-Beispiel-Gymnasiums in Musterstadt. Mit dem Abitur werde ich voraussichtlich nächstes Jahr im Sommer meine schulische Ausbildung abschließen.

Im Anschluss daran möchte ich gerne eine Ausbildung in Ihrem Unternehmen beginnen, da der Beruf des Kaufmanns für Bürokommunikation sehr viel Abwechslung, den persönlichen Kontakt mit Menschen und ein breites Spektrum von Aufgaben und Möglichkeiten verspricht.

Über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch freue ich mich.

7. Freundliche Grüße

8. Unterschrift

9. Anlagen:
Lebenslauf
Die letzten zwei Zeugnisse
Bescheinigungen

Muster eines klassischen Bewerbungsschreibens

- 1 Absender
- 2 Ort und Datum des Schreibens
- 3 Empfängeranschrift
- 4 Bezugszeile
- 5 Anrede
- 6 Text mit der Begründung, warum du dich für diesen Ausbildungsberuf entschieden hast
- 7 Grußformel
- 8 Unterschrift (eigenhändig)
- 9 Anlagen

↳ bedeutet Leerzeile

Der Lebenslauf



Zu jeder vollständigen Bewerbung gehört ein lückenloser Lebenslauf (nicht handschriftlich), der die bisherige Schulausbildung wiedergeben soll. Ihr Lebenslauf muss alle Daten

enthalten, die für die Ausbildungsstelle von Bedeutung sind. Am besten, Sie ordnen die Informationen übersichtlich, damit der Leser alles schnell erfassen und ebenso schnell

wiederfinden kann. Das Passfoto gehört in die rechte obere Ecke. Einen ausformulierten oder handgeschriebenen Lebenslauf sollten Sie nur auf ausdrücklichen Wunsch anfertigen.

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name: Peter Mustermann
 Anschrift: Musterweg 45
 98765 Beispielshausen
 Telefon: (012) 34567
 E-Mail: peter.mustermann@muster.de
 Geboren am: 30.12.1995 in Beispielshausen
 Familienstand: ledig
 Staatsangehörigkeit: deutsch
 Eltern: Franz Mustermann und Sabine Mustermann
 Geschwister: Kalli Mustermann

Schulausbildung

2001 – 2005 Grundschule in Beispielshausen
 2005 – 2011 Beispiel-Realschule in Beispielshausen

Voraussichtlicher Schulabschluss

Realschulabschluss

Praktika

Juli 2011 dreiwöchiges Praktikum bei der Muster AG, Beispielshausen

Kenntnisse

EDV-Kenntnisse (Internet)
 Fremdsprachen Englisch (6 Jahre)
 Französisch (4 Jahre)

Hobbys/Interessen

Fußball

Beispielshausen, 22. Juni 2012

Peter Mustermann
 (Eigenhändige Unterschrift)



↳ bedeutet Leerzeile

Die 7 entscheidenden Tipps für die erfolgreiche Online-Bewerbung

1. Die allgemeinen Regeln für Bewerbungen – Ordentlichkeit und Richtigkeit ist Pflicht, Originalität die Kür – gelten auch für die digitale „Visitenkarte“.

2. Die „flotte“ Umgangssprache, wie sie im alltäglichen E-Mail-Verkehr benutzt wird, ist tabu.

3. Unbedingt eine eigene seriös klingende E-Mail-Adresse zulegen. Adressen, wie Rocky@XY.de oder Supersanne@XY.de eignen sich nicht für eine Bewerbung.

4. Das Anschreiben muss komplett auf den Schirm passen.

5. Den Lebenslauf gleich an das Anschreiben anhängen.

6. Die Bewerbung ist im PDF-Format zu erstellen.

7. Ein digitales Passbild ist Pflicht.

Wichtige Hinweise zur Bewerbung und zum Vorstellungsgespräch

- ▶ Sich rechtzeitig und richtig bewerben – bei Banken und Sparkassen in der Regel mehr als ein Jahr vor Ausbildungsbeginn, in der Industrie etwa ein Jahr bis 10 Monate vorher, im Handel und in anderen Berufen etwa 9 bis 5 Monate vorher – ist oft bereits die halbe Einstellung.
- ▶ Für die richtige Form der schriftlichen Bewerbung gibt es gute Tipps bei der Agentur für Arbeit oder aus Büchern. Die Agenturen für Arbeit führen auch Bewerberseminare für Schulabgänger durch.
- ▶ Einige Betriebe laden nach einer Vorauswahl Bewerber zum Eignungstest ein. Hierauf kann man sich vorbereiten: mit sogenannten „Test-Knackern“, die es im Buchhandel gibt.
- ▶ Wer auch diese zweite Hürde erfolgreich überwindet, sollte sich gründlich auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten. Je nach Beruf und Betrieb kann es sich dabei um ein Einzel- oder Gruppengespräch handeln. Grundsätzlich: Sie sollten auf Ihr äußeres Erscheinungsbild besonderen Wert legen!!!
- ▶ Informieren Sie sich vor der Bewerbung umfassend über das Unternehmen!



Diese Fragen sollte sich der Bewerber zur Vorbereitung auf das Gespräch stellen:

- ▶ Wo findet das Gespräch statt und wie lange brauche ich, um dorthin zu kommen?
- ▶ Wie kleide ich mich angemessen, um auf die Gesprächspartner überzeugend zu wirken?
- ▶ Was interessiert meinen Gesprächspartner, was kann ich über mich erzählen?
- ▶ Was will ich selbst über das Unternehmen, die Ausbildung, das spätere berufliche Fortkommen, die Chancen einer Anstellung nach der Ausbildung usw. noch wissen?
- ▶ Signalisieren Sie mit Ihren Fragen Interesse und zeigen Sie, dass Sie sich vorbereitet haben!



Auf diese Fragen sollte der Bewerber vorbereitet sein:

- ▶ Aus welchen Gründen haben Sie sich für diesen Ausbildungsberuf entschieden?
- ▶ Könnten Sie sich vorstellen, auch einen anderen Beruf zu erlernen, der Ihnen Spaß machen würde?
- ▶ Was halten Ihre Eltern von Ihrem Berufswunsch?
- ▶ Welche Erwartungen verbinden Sie mit Ihrer Ausbildung?
- ▶ Warum haben Sie sich bei uns beworben?
- ▶ Was wissen Sie schon über unser Unternehmen oder welche Fragen haben Sie noch?
- ▶ Haben Sie sich schon anderweitig beworben?
- ▶ Können Sie sich vorstellen, später in einer anderen Stadt zu arbeiten?
- ▶ Würden Sie in Ihrer Freizeit Weiterbildungsangebote nutzen?
- ▶ Wie würden Sie sich selbst einschätzen, was sind Ihre Stärken und Schwächen?
- ▶ Welches sind Ihre Lieblingsfächer, Hobbys, Interessen?

Bei Abiturienten:



- ▶ Warum haben Sie sich für eine Berufsausbildung entschieden?
- ▶ Wollen Sie nach der Ausbildung noch studieren?
- ▶ Wenn Sie einen Studienplatz bekommen, wollen Sie die Ausbildung zu Ende führen oder würden Sie dann abbrechen?

Inserentenverzeichnis

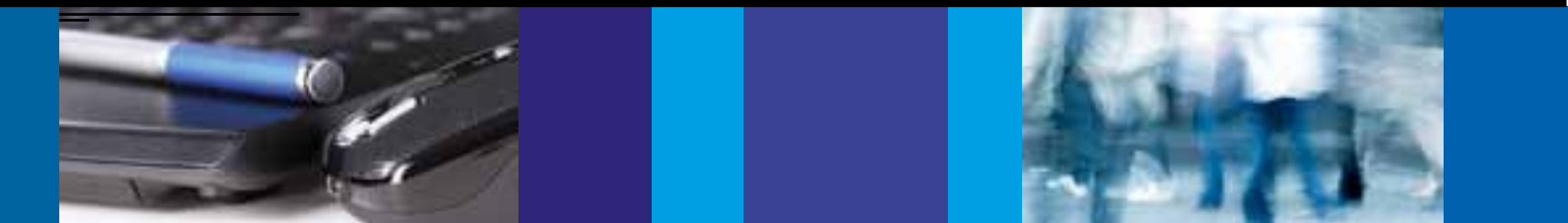


ABB AG	21	PACO Paul GmbH & Co. KG	19
Bundeswehr	39	Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH	33
BWMK	45	SCA Packaging Deutschland Stiftung & Co. KG	25
engelbert strauss GmbH & Co. KG	U 3	Sparkasse Hanau	35
Evonik Industries AG	U 2	Süddeutsche Feinmechanik GmbH	17
Goodyear Dunlop GmbH	27	VACUUMSCHMELZE GmbH & Co. KG	37
Heraeus	U 4	VR Bank	6
HKS Unternehmensgruppe	41		
Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG	15		
NORMA Germany GmbH	43		

U = Umschlagseite

„Arbeitssicherheit und Qualität sind das Wichtigste“

**Kai-Uwe Mehring, 19 Jahre,
 Oberflächenbeschichter, 1. Lehrjahr
 ABB AG, Hanau**

Über den Beruf:

Ich lerne, wie man mithilfe eines chemischen Verfahrens bestimmte Beschichtungen auf ein Werkstück aus Metall oder Kunststoff bringen kann. Wir arbeiten mit Säure, Laugen und Strom. Deshalb ist es besonders wichtig, die Sicherheits- und Qualitätsvorschriften zu beachten. Als Oberflächenbeschichter musst du viele Formeln lernen, dich mit dem Periodensystem auskennen und Mischungen berechnen. Da ist es gut, wenn du dich in der Schule schon für Mathe und die naturwissenschaftlichen Fächer interessiert hast. Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Zur Berufsschule gehe ich in Schwäbisch Gmünd, wo wir Blockunterricht haben. Die Arbeit ist nicht körperlich anstrengend oder schmutzig, aber du musst immer gut auf-

passen. Ich habe mich hier mit einem qualifizierten Hauptschulabschluss beworben. Als Bewerber solltest du mindestens einen Hauptschulabschluss haben.

Mein Weg in den Beruf:

In der Schule wollte ich Praktika machen, habe aber keines bekommen. Dann hat mir eine Jobvermittlerin vom Arbeitsamt geholfen und ich habe hier ein zweiwöchiges Praktikum absolvieren dürfen. Ich war fasziniert davon und habe mich beworben.

Meine Ziele:

Ich möchte eine qualifizierte Ausbildung machen. Als Oberflächenbeschichter bin ich ein gesuchter Facharbeiter. Danach möchte ich vielleicht eine Techniker Ausbildung mit der Fachrichtung Galvanotechnik anschließen. Wer sich das Ziel gesetzt hat, beruflich voranzukommen, kann zum Beispiel auch die Prüfung zum Galvaniseurmeister machen.

Mein Plus im Privatleben:

Das logische Denken, das ich bei den Arbeitsabläufen brauche, setze ich auch privat ver-

stärkt ein. Ich habe neue Leute kennengelernt und meine Menschenkenntnis ist besser geworden. Vorher war ich total aufgedreht und hibbelig und konnte nicht ruhig sitzen. Heute fällt mir Mathe viel leichter und ich habe ganze andere Einsichten bekommen.



» WIR RÜCKEN IHRE LEISTUNG INS RECHTE LICHT «



■ PUBLIKATIONEN ■ INTERNET ■ KARTOGRAFIE ■ MOBILE WEB

mediaprint infoverlag gmbh
lechstraße 2 | 86415 mering
telefon 08233 384-0

e-mail info@mediaprint.info
internet www.mediaprint.info
www.total-lokal.de



mediaprint
infoverlag

„Ich konnte vier Wochen in London wohnen und arbeiten“

Josephin Sinsel, 22 Jahre
Kauffrau im Groß- und Außenhandel,
3. Lehrjahr
engelbert strauss GmbH & Co. KG

Über den Beruf:

In meinem Beruf habe ich sehr viel mit Kunden zu tun. Während meiner Ausbildung wurde ich zum einen in unserem Store eingesetzt. Hier habe ich die Kunden direkt beraten, die zum Einkaufen kamen. In unserer Vertriebsabteilung durfte ich die Kundenbetreuung am Telefon übernehmen.



Momentan bin ich im Einkauf eingesetzt. Dort wirke ich bei der Ermittlung von Bezugsquellen und bei den Preisverhandlungen mit internationalen Lieferanten mit. Englisch ist hierbei sehr wichtig. Bei engelbert strauss wird daher interner Englischunterricht angeboten. Die Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel dauert drei Jahre, kann bei guter Leistung aber auf zweieinhalb verkürzt werden. Voraussetzung für die Ausbildung ist ein guter Realschulabschluss oder Abitur.

Mein Weg in den Beruf:

Eine sehr gute Freundin hat diesen Beruf ebenfalls erlernt und mir viel darüber erzählt. Der Vorteil liegt darin, dass man durch die Vielseitigkeit der Ausbildung im kaufmännischen Bereich flexibel einsetzbar ist. Bevor ich die Ausbildung bei engelbert strauss begann, habe ich bereits eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten abgeschlossen. Jetzt, nach fast 3 Jahren Lehrzeit im Groß- und Außenhandel kann ich sagen, dass ich auf jeden Fall die richtige Entscheidung getroffen habe!

Meine Ziele:

Ich wünsche mir, dass ich meine Ausbildung erfolgreich bestehe und sehr lange Spaß an der Arbeit habe. Wenn ich ausgelernt habe, hoffe ich, weiterhin tolle eigene Projekte zu bekommen, die mein Tätigkeitsfeld sehr abwechslungsreich gestalten. Nach der Ausbildung hat man außerdem die Möglichkeit, sich zum Betriebswirt weiterzubilden.

Mein Plus im Privatleben:

Ich kann viel von dem, was ich lerne, auch privat nutzen. Wir bekommen Knigge-Kurse, Verkaufstrainings und regelmäßigen Unterricht in Englisch und Rechnungswesen angeboten. Mein absolutes Highlight während der Ausbildung war ein Auslandsaufenthalt. Vier Wochen konnte ich in London wohnen und arbeiten. Ich bin dadurch selbstständiger und selbstbewusster geworden und habe gelernt, Verantwortung zu tragen. Außerdem konnte ich meine Englischkenntnisse direkt vor Ort erweitern und zudem viele neue Menschen kennenlernen!

„Nach der Ausbildung möchte ich eigene Projekte übernehmen“

Fabian Schneider, 22 Jahre
Bachelor of Science
Wirtschaftsinformatik, 5. Semester
(3. Lehrjahr)
engelbert strauss GmbH & Co. KG

Über den Beruf:

Es ist ein breites Spektrum, in dem ich tätig bin. Während meines dualen Studiums, das sechs Semester umfasst, bin ich unter anderem für den Hardware-Support zuständig. Ich pflege Datenbanken und bereite Statistiken vor, entwickle Software, entwerfe betriebliche Anwendungs- und Kommunikationssysteme und wirke bei der Analyse und Optimierung von Betriebsabläufen mit. In meinen Aufgabenbereich fallen auch die Schulungen der Mitarbeiter für interne Informationssysteme. Ich bin durchschnittlich drei Monate im Betrieb und drei Monate an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Voraussetzung ist das Abitur oder die Fachhochschulreife. Ich selbst habe

das berufliche Gymnasium „Wirtschaft und Verwaltung“ besucht. Meine Lieblingsfächer waren die IT-Fächer und Mathe. Ein guter Umgang mit Zahlen ist wichtig. Man sollte analytisch denken und Verbesserungsmöglichkeiten erkennen können. Grundkenntnisse am Computer sind von Vorteil.

Mein Weg in den Beruf:

Ich wusste, dass ich ein duales Studium anstrebe, und habe mich an der Dualen Hochschule in Mosbach über die Ausbildungsmög-



lichkeiten informiert. So bin ich auf die Firma gestoßen. Ich habe vorher ein zweiwöchiges Praktikum in einer Gemeindeverwaltung gemacht.

Meine Ziele:

Ich wünsche mir, an eigene Aufgaben und Projekte herangeführt zu werden und in allen Bereichen Unterstützung zu finden. Nach der Ausbildung hoffe ich, übernommen zu werden. Dann würde ich gerne eigene Projekte übernehmen und noch mehr Verantwortung tragen. Zur Weiterbildung kann man an hausinternen Schulungen teilnehmen oder spezielle Zertifizierungen erwerben. Außerdem kann man an das Bachelor- ein Masterstudium anschließen.

Mein Plus im Privatleben:

Meine Erfahrungen mit dem Computer kann ich zu Hause und bei Freunden nutzen. Der Umgang mit den Kollegen wirkt sich positiv auf das Privatleben aus. Mein Umgang mit den Menschen ist offener geworden und ich plane genauer, wie ich meinen Alltag gestalte.



engelbert
strauss

**Informiere Dich auf
unserer Homepage.**

Wir freuen uns auf
Deine Bewerbung!

Frau Juliane Lyncker
Tel.: 0 60 50-97 10 10

bewerbung@
engelbert-strauss.de

engelbert strauss
GmbH & Co. KG
Frankfurter Str. 98-102
63599 Biebergemünd

engelbert strauss, das führende europäische Versandhandelsunternehmen für Berufsbekleidung und Arbeitsschutz. Seit Jahren dynamisch wachsend, stark kundenorientiert, innovativ und sehr persönlich. Als Familienunternehmen in der 4. Generation legen wir ganz besonderen Wert auf die Förderung unserer Mitarbeiter von morgen.

Sei dabei und mache eine Ausbildung mit Zukunft – praxisnah und vielfältig – erfolgreich mit uns!

Ausbildung

- > Kaufmann/frau für Groß- und Außenhandel
- > Fachinformatiker/in
- > Fachkraft für Lagerlogistik
- > Kaufmann/frau im Einzelhandel
- Erweiterung zum/zur Handelsfachwirt/in
- > Kaufmann/frau für Marketingkommunikation

Duales Studium

- > Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)
- > BWL-Handel / Retail (B.A.)
- > International Business (B.A.)
- > Textilbetriebswirtschaft (BTE)

Praktikum

- > Jahrespraktikum Wirtschaft und Verwaltung
- > Jahrespraktikum Informatik
- > mehrwöchige Schülerpraktika

ausbildung-strauss.de



Heraeus

Ein Name. Ein Unternehmen. Eine Erfolgsgeschichte.

Als herausragender Global Player bietet Heraeus eine ideale Plattform für den Start in eine große berufliche und persönliche Zukunft.

Mit gezielten Ausbildungsprogrammen. Lernen Sie im Team. Bei Heraeus.

Eine Ausbildung kann man in vielen Unternehmen machen. Irgendwie. Oder mit System. Wie bei Heraeus. Der Grund: Das Heraeus Ausbildungskonzept ermöglicht professionelle Betreuung durch klare Strukturen.

Zum Beispiel eine bedarfsorientierte Ausbildung mit Zukunft. Was das für Sie bedeutet? Sie sind vollwertiges

Ausbildungsberufe:

- Chemielaborant m/w
- Chemikant m/w
- Glasapparatebauer m/w
- Industriekaufleute m/w
- Industriemechaniker m/w
- Informatikkaufleute m/w
- Koch m/w
- Mechatroniker m/w
- Verfahrensmechaniker Glastechnik m/w
- Verfahrensmechaniker Nichteisenmetall-Umformung m/w
- Zerspanungsmechaniker m/w

Sie haben keine Angst vor der Zukunft. Sie nutzen Ihre Chance. Mit einer Berufsausbildung bei Heraeus.

Mitglied des Heraeus Teams. Und übernehmen anspruchsvolle Aufgaben. Kein Wunder, dass Heraeus heute einer der größten Ausbildungsbetriebe der Rhein-Main-Region ist.

Das bestätigen Ihnen auch die über 100 Auszubildenden und Studierenden pro Jahr, die in folgenden Berufen ausgebildet werden.

Duale Studiengänge:

- Bachelor of Arts (B.A.) m/w
 - Industrie
 - Healthcare Industry
- Bachelor of Science (B.Sc.) m/w
 - Wirtschaftsinformatik
 - Prozesstechnik Chemie (AIS)
- Bachelor of Engineering (B.Eng.) m/w
 - Maschinenbau
 - Wirtschaftsingenieurwesen
 - Maschinenbau, Vertiefungsrichtung Material- und Fertigungstechnologie (IS-A)

Sind Sie dabei? Einfach Online bewerben unter www.heraeus.de → **Karriere** → **Schüler**.

Fragen beantworten wir Ihnen gerne unter der Telefonnummer 06181 35-4530.

Wir freuen uns auf Sie.